

PSYCHE Zunehmende Belastungen fordern mehr Hilfe ▶ Seite 3

SCHULDEN Was jetzt nach Ablauf der Corona-Kreditstundung gilt ▶ Seite 13

BONITÄT Konsument Opfer eines undurchsichtigen Systems ▶ Seite 14

Februar 2021

Nr. 2/2021, XXXV. Jahrgang
Zugestellt durch Post.at

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

HOMEOFFICE

Freiwillig und steuerlich begünstigt

▶ Seite 6

Fotos: Giorgio Fochesato/Westend61/picturedesk.com, Marc Wolf/AK



Heute mit BFI-Beilage und zahlreichen spannenden Kursen!

KONTAKT: DIE AK VORARLBERG IST FÜR SIE DA!

Telefon zum Ortstarif 050/258

Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

f /akvorarlberg

▶ /AKVorarlberg



Meine Lehre aus Corona: Wir dürfen die Kinder nicht alleine lassen!

Clara Plankensteiner, angehende Lehrerin

Kurzarbeit 4 muss besser genutzt werden

Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb in Phase 3 völlig auf der Strecke

ARBEITSMARKT. Die türkis-grüne Regierung verlängert das Corona-Kurzarbeitsmodell um drei Monate bis Ende Juni 2021 – nach dieser Phase 4 der Kurzarbeit soll es einen schrittweisen Ausstieg geben, wenn das die gesundheitliche Situation und die Lage am Arbeitsmarkt zulassen,

kündigte Arbeitsminister Martin Kocher (ÖVP) an. Zuletzt waren rund 450.000 Menschen in Kurzarbeit, am Höhepunkt der Arbeitsmarktkrise im Mai 2020 waren es 1,35 Millionen Personen. Insgesamt hat das Arbeitsmarktservice (AMS) bisher rund sechs Milliarden Euro an Kurz-

arbeitsbeihilfen ausgezahlt. Bereits an die Kurzarbeit 3, die seit Oktober 2020 gilt, knüpfte die Regierung die Bereitschaft der Angestellten zur Weiterbildung. Nur blieb die sinnvolle Idee, Höherqualifizierung zu forcieren, bislang Makulatur. Kaum ein Unternehmen machte Gebrauch

davon. Den Betrieben werden in der Kurzarbeit 4 laut Kocher 60 Prozent vom AMS zurückerstattet, wenn sie ihre Mitarbeiter während der Kurzarbeit qualifizieren lassen. Unverändert bleibt die Einkommen-Nettoersatzrate von 80 bis 90 Prozent für Arbeitnehmer. ▶ Seiten 2, 3

ZEITWORT

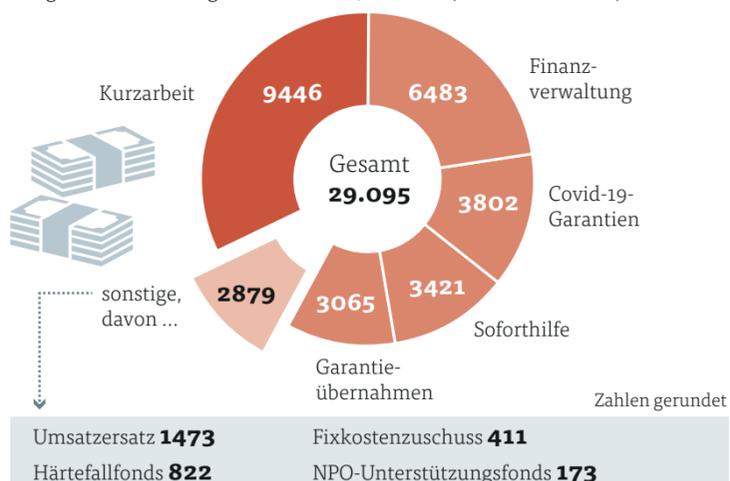
Rechte müssen vertreten werden

Seit Monaten warnen die Experten vor der Pleitewelle, die bald übers Land schwappt. Wenn gestundete Zahlungen fällig werden, soll es so weit sein. Wenn die Kurzarbeit endet, lautet ein anderes Datum. Niemand weiß es so genau, aber die Angst wird im Wochentakt neu angefacht.

Die 130 Frauen und Männer, die derzeit beim französischen Autozulieferer Faurecia in Kennelbach ihr Geld verdienen, wissen schon, wie sich das anfühlt. Ihr Laden wird dicht gemacht. Am Ende des Jahres ist Schluss. Die Betroffenen wissen spätestens jetzt aber auch ihren Betriebsrat und die Hilfe von Gewerkschaft und Arbeitnehmervertretern zu schätzen. Wenn nämlich in der Stunde der Wahrheit niemand als Anwalt ihre Rechte vertritt, bleiben Frauen und Männer, die eben noch an der Werkbank gearbeitet haben, über Nacht auf der Strecke. tm

Covid-19-Krisenbewältigungsfonds

Budgetäre Auswirkungen im Covid-19-Jahr 2020 (in Millionen Euro)



Grafik: Keystone-SDA, © APA

LERNHILFE statt Nachhilfe bot die AK auch in den Semesterferien an.

▶ Seite 11

IMPFFEN heißt das Gebot der Stunde. Aber eine Impfpflicht gibt es nicht.

▶ Seiten 4, 5

SOZIALPLAN für die 130 Beschäftigten bei Faurecia – dank GPA, Betriebsrat und AK.

▶ Seite 16

LEITARTIKEL**Langzeitarbeitslosigkeit bleibt**

Die Corona-Pandemie hat am Arbeitsmarkt strukturelle Probleme sichtbar gemacht, die seit Langem bestehen. Konkret hat Österreich seit der Finanzkrise 2008/09 einen Sockel an Arbeitslosigkeit, der auch in den konjunkturell guten Jahren seit 2011 bis heute nicht mehr gesunken ist. Allein in Vorarlberg zählen rund 3000 Personen zu den sogenannten Langzeitarbeitslosen, weil sie mehr als zwölf Monate ohne versicherungspflichtige Beschäftigung sind. Dabei ist diese Zahl nur eine statistische Mindestgröße – tatsächlich sind noch mehr Menschen betroffen. Wird ein Arbeitssuchender vom



Wir brauchen neue Instrumente für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt scheitern.



Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

AMS einem Beschäftigungsprojekt zugewiesen, dann verschwindet er aus der Statistik, auch wenn allen Beteiligten klar ist, dass diese Person nach Ablauf des Projektes wieder als arbeitssuchend beim AMS vorstellig werden muss, weil für sie keine Arbeit am regulären Arbeitsmarkt zu finden ist.

Hinter dieser nüchternen Zahl stecken nicht – wie vielfach von Menschen, die sich selbst in gesicherten Existenzen befinden, so gerne behauptet – faule, arbeitsunwillige Personen, sondern Menschen mit unterschiedlichen Vermittlungshindernissen. Und es sind beileibe nicht immer nur gesundheitliche Probleme, mit denen diese Menschen zu kämpfen haben.

Angesichts der neuen Rekordarbeitslosigkeit ist damit zu rechnen, dass dieser Sockel an Langzeitarbeitslosigkeit uns langfristig begleiten wird. Deshalb wäre es jetzt an der Zeit, daran zu denken, welche Maßnahmen es zu treffen gilt, damit auch diese Menschen in eine Beschäftigung gebracht werden können. Denn mit einer Erwerbstätigkeit ist nicht nur gewährleistet, dass sie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge leisten können, sondern auch, dass ihre volle Teilnahme am gesellschaftlichen Leben gesichert ist.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Mittendrin**

Es ist nicht einfach, finde ich. Zahlreiche Menschen erzählen mir, dass es ihnen eh gut geht, dass sie Arbeit haben und Haus oder Wohnung und dass ihre Familie halbwegs stabil ist. Sie sagen mir, dass es anderen schlechter gehe und sie zufrieden sein müssen.



Drei Stichworte sind mir wichtig: Entschlossenheit, verbunden zu bleiben, und die Freude nicht vergessen.



Prof. Dr. Helga Kohler-Spiegel
Psychotherapeutin

Und wenn ich dann weiter zuhöre, dann erzählen sie mir, dass sie manchmal müde sind mit dem Corona-Thema, dass sie manchmal traurig sind über die verlorene „Normalität“ und unsicher, wie jetzt zu leben richtig ist und welche Kontakte sie ihren Kindern oder altgewordenen Eltern „erlauben“ sollen, dass sie manchmal Angst haben, ungeduldig und zornig oder einfach irgendwie unruhig sind.

Vermutlich geht es vielen von uns so. Im Austausch mit anderen Menschen sind mir drei Stichworte wichtig geworden – diese hole ich mir eisern täglich her: Entschlossenheit, verbunden zu bleiben, und die Freude nicht vergessen. Entschlossen – wie bei einer Wanderung Schritt für Schritt für Schritt durch den Alltag zu gehen und das zu tun, was zu tun ist. Klingt etwas nüchtern, ist aber meiner Erfahrung nach hilfreich. Verbunden bleiben – nicht neu, aber sinnvoll, mit jemandem reden, spazieren gehen, essen ... Und ja, die Freude. Das klingt ziemlich groß, aber sie ist eine wunderbare Kraft, finde ich. Wir werden die drei noch einige Zeit brauchen, so wünsche ich Ihnen: Entschlossenheit, verbunden zu bleiben und wenigstens manchmal: Freude.



Foto: J. C. Huesch/stock.adobe.com

Von März bis Dezember 2020 waren in Österreich 1.188.634 Frauen und Männer in Kurzarbeit. Inzwischen hat der Bund das Budget für diese arbeitsmarktpolitische Maßnahme von fünf auf sieben Milliarden Euro erhöht. Das rettet Arbeitsplätze. Doch die Zeit in der Kurzarbeit verstrich größtenteils ungenutzt. Das muss sich ändern!

CHANCE. Im Oktober und November 2020 hat das Meinungsforschungsinstitut Dr. Berndt im Auftrag der AK Vorarlberg 700 Arbeitssuchende und Kurzarbeiter in Vorarlberg befragt. „Wir wollten mehr erfahren über die Bereitschaft der Menschen, sich jetzt weiterzubilden, und: wie viele mit dem Gedanken spielen, den Job oder gar den Beruf zu wechseln.“ Die Ergebnisse bewiesen laut AK-Präsident Hubert Hämmerle zunächst hohe Flexibilität. Demnach hat jeder zweite Kurzarbeitende hohes Interesse an einer Qualifizierung, 38 Prozent der Arbeitssuchenden sehen eine Weiterbildung als große Chance an. 44 Prozent der Arbeitssuchenden und jeder dritte Kurzarbeiter wären sogar bereit, in einem anderen Beruf zu arbeiten.

Wünsche kaum realisiert

Ernüchternd dann die Bilanz der tatsächlichen Aktivitäten: Nur 14 Prozent der Arbeitslosen und gerade mal sieben Prozent der Menschen in Kurzarbeit hatten zum Zeitpunkt der Befragung an einer Qualifizierungsmaßnahme teilgenommen.

Dabei war die Kurzarbeit der Phase 3, die seit 1. Oktober 2020 läuft, ausdrücklich an die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Weiterbildung geknüpft worden. Sie sollten die Gelegenheit haben, die Zeit der Kurzarbeit bestmöglich zu nutzen. Da es auch in Coronazeiten kein verbrieftes Recht auf Weiterbildung gibt, waren die Unternehmer angehalten, ihrer Belegschaft Kurse und Seminare anzubieten. Von Oktober bis

Dezember 2020 haben das in Vorarlberg 84 Unternehmen getan. Noch dramatischer liest sich die aktuelle Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage an Arbeitsminister Martin Kocher. Daraus geht hervor, dass von März bis Dezember 2020 in Österreich 1.188.634 Personen in Kurzarbeit waren, in Vorarlberg waren es in diesem Zeitraum 59.631 Frauen und Männer. Zwischen 1. Oktober und Ende Dezember 2020 haben aber bundesweit nur 844 Personen tatsächlich die Schulungskostenbeihilfe zur Kurzarbeit in Anspruch genommen.

Weil bei jedem Dritten Geldnot der Weiterbildung im Weg steht, mangelnde Mobilität, Betreuungspflichten und der Zeitaufwand an sich große Hürden darstellen, haben das BFI der AK Vorarlberg und der

monatlich verdienen (zuzüglich Freibetrag von 400 Euro für jede unterhaltsberechtigten Person), bei Antragstellung mindestens drei Jahre AK-Mitglied waren und zum Zeitpunkt der Antragstellung AK-Mitglied sind. Dazu zählen auch Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte, Karenzierte, Präsenz- und Zivildienstler sowie Personen, die im Anschluss an ein AK-zugehöriges Beschäftigungsverhältnis arbeitslos sind. Die Höhe der Kursförderung beträgt bis zu 50 Prozent der Kosten.

Kinderbetreuung und Anreise

Aus- und Weiterbildung muss allen offenstehen. Darauf legt die AK größten Wert. Wer an einem Kurs am BFI teilnimmt, reist mit Bus und Bahn aus ganz Vorarlberg gratis an. Für Eltern mit Kindern bietet das BFI

Wenn die Krise überwunden ist, wird der Ruf nach Facharbeitern so laut sein wie nie zuvor.



Hubert Hämmerle
AK-Präsident



Digital Campus Vorarlberg in ihren neuen Kursprogrammen zahlreiche der mehr als 700 Aus- und Weiterbildungen auf diese Bedürfnisse hin maßgeschneidert. Damit die Bereitschaft zur Weiterbildung nicht an den Kosten scheitert, trägt die AK Vorarlberg bei mehr als 270 Aus- und Weiterbildungen mit ihrem AK-Stipendium bis zu 50 Prozent der Kosten.

Förderberechtigt sind Personen, die brutto weniger als 4500 Euro

eine kostenlose ganztägige Kinderbetreuung vor Ort an.

„Wir tun, was wir können“, betont AK-Präsident Hämmerle, „denn die Menschen müssen die Möglichkeit haben, die Zeit der Kurzarbeit zu nutzen.“ Denn wenn die unmittelbare Corona-Krise überwunden ist, wird der Ruf nach Facharbeitern so laut sein wie nie zuvor.

► **Das AK-Stipendium** kann online unter ak-vorarlberg.at/akstipendium beantragt werden.

Seelische Nöte nehmen immer stärker zu

Jeder Fünfte klagt inzwischen über Depression, Angst oder Panikstörungen – Bedarf an psychotherapeutischer Behandlung steigt durch Covid-19

BEFUND. In einer Studie der Donau-Universität Krems wurden über 1000 Menschen auf die Auswirkungen der coronabedingten Beschränkungen für die psychische Gesundheit untersucht. Die Häufigkeit depressiver Symptome hat sich der Studie zufolge in Österreich vervielfacht, konkret von etwa vier Prozent auf mehr als 20 Prozent. Eine ähnlich starke Zunahme zeigt sich bei den Angstsymptomen und Panikstörungen. Zudem leiden aktuell rund 16 Prozent der Befragten

unter einer Schlafstörung. Ein Bericht der Stelle „Psychotherapie Vorarlberg“ stellt die aktuelle Lage drastisch dar: „Es gibt vielfache Aussagen von Patientinnen und Patienten, die den ersten Lockdown gut überlebt haben. Nun wurde aber eine Grenze erreicht bzw. überschritten. Hoffnungslosigkeit macht sich breit, und auch das Gefühl, ‚das hört nie mehr auf‘, ‚es gibt keine Normalität mehr‘. Unser Bild ist, dass die Menschen am Anschlag oder schon drüber sind.“

AK-Präsident Hubert Hämmerle kann das gut nachvollziehen. Er wird in persönlichen Gesprächen immer wieder mit existenziellen Arbeitsplatzängsten und Geldnöten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer konfrontiert. „Diese Menschen haben große Sorgen, aber sie sind gar nicht in der Lage, Geld für Psychotherapie zu erübrigen.“ In Hämmerles Augen braucht es dringend mehr Angebot an Psychotherapie, die sich die Menschen auch leisten können.



Foto: Microgen/stock.adobe.com

Immer öfter fallen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in das berüchtigte schwarze Loch, weil fehlende Perspektiven und aktuelle Nöte einfach überhandnehmen.

Mehr Geld für Psychotherapien

Clearingstelle sorgt dafür, dass Patienten auch passende Therapien finden

Die ÖGK stellt bereits die Weichen für ein erweitertes Angebot. Noch laufen Verhandlungen. Manfred Brunner, derzeit stellvertretender Vorsitzender der ÖGK Landesstelle Vorarlberg, gibt einen Überblick.

War Psychotherapie nicht schon vor Corona ein „Dauerbrenner“?

Manfred Brunner: In den vergangenen fünf Jahren haben wir noch als VGKK unsere finanziellen Aufwendungen für Psychotherapie als Sachleistung mehr als verdoppelt – von 520.000 auf 1,2 Millionen Euro. Damit konnte die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten von ursprünglich rund 1900 auf 3320 im Jahr 2020 gesteigert werden. Über 30.000 Psychotherapiestunden standen unseren Versicherten im Vorjahr zur Verfügung.

Aber die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass das noch nicht ausreicht.

Brunner: Ja, die Wartelisten auf Psychotherapie werden länger und länger. Deshalb hat die ÖGK eine weitere Ausweitung des Sachleistungsangebots an Psychotherapie beschlossen. Mit dem

zusätzlich in die Hand genommenen Geld kann das Angebot in Vorarlberg etappenweise bis 2023 noch einmal von 3320 auf mehr als 4100 Patientenfälle gesteigert werden. In Psychotherapiestunden umgerechnet: von 30.000 auf über 41.000 Stunden.

Ab wann ist das fix?

Brunner: Derzeit laufen noch Verhandlungen mit dem Land und den Vertragspartnern, aber die sind auf gutem Wege. Ich gehe davon aus, dass der neue Vertrag ab April gilt und in Folge umgehend mit der Aufstockung des Psychotherapieangebots begonnen wird.

Außerdem sind sogenannte Clearingstellen geplant, wozu braucht es die?

Brunner: Für die Patientinnen und Patienten ist diese Stelle (die erste ist bereits seit Dezember im Pilotbetrieb) erste Anlaufstelle und gibt Orientierung in einem eher undurchsichtigen Angebotsmarkt. Das Angebot soll treffsicherer gestaltet sein und einen effizienteren Einsatz der Finanzmittel bewirken – nicht um Geld einzusparen, sondern um mög-

lichst viel Geld für Therapien zur Verfügung zu haben. Die Patientin bzw. der Patient soll zum individuell passenden Angebot vermittelt werden. Nicht jeder Therapeut passt zu jedem Fall, nicht jede Therapieform passt genau auf die individuellen Bedürfnisse. Manchmal ist eine Gruppentherapie in einer Basisgruppe passender als Einzeltherapie, um angeschlagene Menschen zu stabilisieren. Manchmal braucht es anschließend noch Einzeltherapie, und manchmal eben nicht. Manchmal braucht es zur Klärung der ursächlichen Probleme anstatt der Psychotherapie oder zusätzlich zur Psychotherapie noch z. B. eine Schuldenberatung oder eine Familientherapie oder ein Mentoring in der Firma.

Die Clearingstelle ist eine echte qualitative Weiterentwicklung in der Psychotherapielandschaft Vorarlbergs. Gratulation an das Institut für Sozialdienste (IfS), das die Clearingstelle seit Dezember mit viel Engagement und Know-how betreibt.

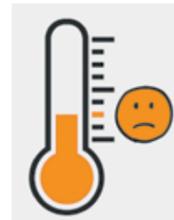
► Die ÖGK mit all ihren Angeboten finden Interessierte unter www.gesundheitskasse.at im Internet.



Foto: AMS, Fotostudio B&G

15.441 Menschen suchen derzeit in Vorarlberg nach Arbeit. Das sind um 259 weniger als in der Woche vom 8. Februar.

JOB-BAROMETER DER AK UND DES AMS VORARLBERG



Ein Minus, und sei es noch so klein, leidet sich dieser Tage wie ein Hoffnungsschimmer. Tatsächlich waren mit Stichtag 15. Februar genau 15.441 Personen in Vorarlberg auf Arbeitssuche, das sind um 259 oder 1,16 Prozent weniger als in der Woche zuvor.

Schon kleine Rückgänge sind ein Grund zur Freude

PROGNOSEN. AMS-Geschäftsführer Bernhard Bereuter hat sich den Rückgang nach Branchen angeschaut. Im Handel fanden 41 Personen wieder Beschäftigung, im Gesundheits- und Sozialwesen 29, in der Herstellung von Waren 20. So weit die guten Nachrichten.

Düstere Aussichten

Die weniger berauschenden beginnen mit einem Blick auf die Konjunkturprognosen. Eben hat die EU-Kommission ihre Prognose für Österreich gesenkt. Für 2020 rechnet die Brüsseler Behörde nun mit einem Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 7,4 Prozent, das ist um 0,3 Prozentpunkte schlechter als noch im November angenommen und deutlich schlechter als der EU-Schnitt. Durch den Lockdown im ersten Quartal 2021 wird das BIP nach Angaben der EU-Kommission ein weiteres Minus von 1,4 Prozent verzeichnen. Der private Konsum werde voraussichtlich gedämpft bleiben, der Wintertourismus unter anderem durch die Reisebeschränkungen zur Schließung gezwungen sein. Ein Vorkrisenniveau sei erst gegen Ende 2022 zu erwarten.

Alle Vorhersagen sehen das erste Halbjahr 2021 noch sehr bescheiden. Und doch bringt Bereuter Optimismus auf. Stichwort Kurzarbeit. Die wurde noch einmal von Ende März bis Ende Juni 2021 verlängert.

Und dann? Beginnt dann das große Zittern? Nicht unbedingt, sagt Bereuter, denn für das dritte Quartal sagen die Wirtschaftsforscher wieder wachsende

Dynamik voraus. Damit könnte Österreich zum anvisierten Ende der Kurzarbeit ein weiterer Einbruch am Arbeitsmarkt erspart bleiben. Bis dahin sieht die Phase 4 der Kurzarbeit vor, dass die Arbeitszeit im Normalfall auf 30 Prozent reduziert werden kann. In Branchen, die wegen des behördlich angeordneten Lockdowns geschlossen halten müssen, ist auch eine Verringerung



Der Beratungsschlüssel ist ein wesentlicher Indikator des Erfolgs. Derzeit ist er zu hoch.

Bernhard Bereuter
AMS-Geschäftsführer

auf 0 Prozent möglich. Nach Juni ist dann ein Ausstieg geplant, es soll andere Maßnahmen zur Sicherung von Arbeitsplätzen geben.

Das AMS wird ein intensives Jahr erleben. Wenn sich Bereuter etwas wünschen dürfte, dann mehr Personal. „Der Beratungsschlüssel ist ein wesentlicher Indikator des Erfolgs.“ Er sollte bei maximal 150 Klienten pro Berater(-in) liegen. Derzeit aber sind es oft mehr als 400. „So können wir neben dem Alltagsgeschäft die Corona-Joboffensive alleine nicht bewältigen.“

Eine Kooperation von AK Vorarlberg und AMS Vorarlberg



LANG IST DER WEG AUS DER PANDEMIE

Mit Abstand, Maske und nur wenn möglich geimpft

Die Rechnung ist einfach: Wenn möglichst viele Menschen geimpft sind, entlastet das das Gesundheitssystem und Menschen müssen nicht sterben. Erst dann kann die Wirtschaft wieder Fahrt aufnehmen, die Arbeitslosigkeit wieder sinken, kehren die Schulen wieder in den Normalzustand zurück. Die Rechnung ist einfach. Sie hat nur einen Haken: Die Corona-Schutzimpfung nimmt in Österreich nur langsam Fahrt auf. Es wird ein spannendes Rennen sein, bis die Pandemie überwunden ist.

AUSSICHTEN. Nicht einmal die unübersichtliche Meldungslage konnte die wachsende Bereitschaft, sich gegen das Coronavirus impfen zu lassen, in Österreich bremsen. Während sich im Dezember 2020 noch 35 Prozent sicher oder wahrscheinlich impfen lassen wollten, waren es im Jänner dieses Jahres bereits 54 Prozent. Die Mediziner der Initiative „Österreich impft“ sind zufrieden. Der wachsenden Skepsis gegenüber dem Impfstoff von AstraZeneca begegnen sie gebetsmühlenartig mit dem Satz, dass alle zugelassenen Vakzine einen hohen Schutz vor schweren Fällen bieten.

Der Anteil der Bevölkerung, der sich sicher bzw. wahrscheinlich nicht impfen lassen möchte, sank bei der jüngsten Umfrage von Dezember zu Jänner von 38 auf 24 Prozent. Auch die noch unentschiedenen Befragten wurden im Monatsvergleich weniger – ihr Anteil verringerte sich von 28 auf 20 Prozent. Das zeigen Marketmind-Umfragen mit je mehr als 1000 Teilnehmern. „Für uns ist mittlerweile deutlich spürbar, dass sich die Bevölkerung mehr informiert und mit der Corona-Schutzimpfung auseinandersetzt“, betont Reingard Glehr vom Institut für All-

gemeinmedizin und evidenzbasierte Versorgungsforschung der Med-Uni Graz. Das ist die gute Nachricht. „Andererseits kursieren immer mehr Falschmeldungen.“ Die Menschen holen sich laut Umfrage ihre Informationen vermehrt in den sozialen Netzwerken statt beim Hausarzt.

Geduld ist angesagt

Die wachsende Zahl der Impfwilligen wird freilich auf eine harte Probe gestellt. In der zweiten Februarwoche wurden in Österreich erstmals über 100.000 Corona-Schutzimpfungen durchgeführt und in den elektronischen Impfpass eingetragen. Damit haben nun 245.209 Menschen (2,8 Prozent der Einwohner) zumindest eine erste Dosis erhalten und 145.161 die zweite (1,6 Prozent). Am höchsten ist die Durchimpfungsrate bei den gut 226.000 Über-85-Jährigen: Hier haben knapp 18 Prozent zumindest eine erste und elf Prozent die zweite Dosis erhalten.

Allein zur Durchimpfung aller Österreicherinnen und Österreicher ab 85 sind aktuell aber noch mehr als 380.000 Impfungen (erste und zweite Dosis) notwendig. Beim aktuellen Tempo würde das noch mehrere Monate dauern. Gesundheitsminister

Rudolf Anschober hat zuletzt ein deutlich höheres Tempo im zweiten Quartal angekündigt. Bis Anfang April will er zwei Millionen Impfungen erreichen.

Impfpass als Eintrittskarte?

Und dann? Dass die Impfung die wirkungsvollste Waffe gegen die Pandemie darstellt, steht für eine wachsende Mehrheit außer Frage. Darüber hinaus stellen sich Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Konsumentinnen und Konsumenten noch ganz andere Fragen. Ist die Impfung künftig die Eintrittskarte für das Gesundheitssystem, für die Berufsausübung oder für gesellschaftliche Teilhabe?

Eines vorweg: Es herrscht keine Impfpflicht in Österreich, unterstreicht AK-Jurist Christian Maier. „Der aktuellen Rechtslage zufolge können Arbeitgeber ihre Mitarbeiter nicht dazu zwingen, sich gegen Covid-19 impfen zu lassen.“ In einzelnen Bereichen wie etwa in der Pflege regelt das Epidemiegesetz aber jetzt schon die Möglichkeit, generell Schutzimpfungen anzuordnen. Für die Gesundheitsberufe spricht die Bioethikkommission von einer dringenden Impfpflicht, um gewisse Tätigkeiten verrichten zu

können. „Damit kommt die Impfung einer Art ‚Berufsausübungserfordernis‘ gleich.“ Die Ablehnung der Impfung kann arbeitsrechtlich Konsequenzen haben. Da generell in vielen Bereichen der Arbeitswelt kein Kündigungsschutz besteht, können Kündigungen jederzeit ohne Angabe von Gründen ausgesprochen werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kann es auch zu Versetzungen kommen. „Betroffene sollten sich jedenfalls mit den Arbeitsrechtsexperten der AK Vorarlberg in Verbindung setzen“, betont Maier.

Bezahlen muss eine vom Arbeitgeber gewünschte Impfung das Unternehmen. Bei einem Bewerbungsgespräch besteht grundsätzlich keine Verpflichtung, richtige Angaben über den Impfstatus zu machen. Der Impfstatus muss freilich dann offengelegt werden, wenn Leib und

Leben jener Personen in Gefahr sind, gegenüber denen das Unternehmen zum Schutz verpflichtet ist. Das trifft beispielsweise auf Beschäftigte im Gesundheitsbereich zu.

Verweigern Bewerber die Auskunft, so haben potenzielle Arbeitgeber das Recht, die Bewerbung nicht zu berücksichtigen.

Private bilden die Ausnahme

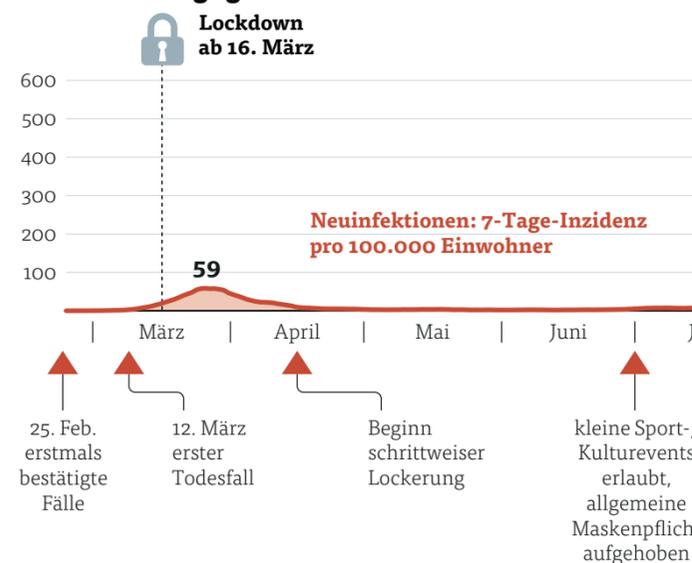
Geht es um Bildung und Betreuung, können weder Schulen noch Erwachsenenbildungseinrichtungen – nach derzeitiger Rechtslage – eine Impfung als Voraussetzung für den Besuch oder die Aufnahme verlangen.

Ausnahme bilden Privatschulen und private Einrichtungen. Sie können aufgrund des privatrechtlichen Vertragsverhältnisses eine Neuaufnahme an eine Impfung knüpfen. Ähnliches gilt für private Unterneh-



Besucherinnen und Besucher der AK haben sich längst daran gewöhnt: Die freundliche Dame, die Neankömmlingen die Temperatur misst, das Desinfizieren der Hände, die FFP2-Maske, die im ganzen Haus getragen werden muss.

Maßnahmen gegen das Coronavirus in Österreich



nach

nicht mehr an Corona sterben zurück. Die Rechnung des Jahr, so viel ist sicher.

men. Sie können selbst entscheiden, mit wem sie Verträge eingehen und mit wem nicht. Damit könnten Flugreisen mit bestimmten Airlines, ein Fitnessstudiosbesuch oder ein Konzertbesuch nur für geimpfte Personen möglich sein.

Im Gesundheits- und Pflegebereich können stationäre und mobile Pflegeeinrichtungen derzeit weder eine Aufnahme oder Betreuung von nicht-geimpften Personen verweigern noch nicht-geimpften Besuchern den Zugang verwehren. Das gilt auch für Krankenhäuser.

► **AK-Arbeitsrecht: Telefon** 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, **E-Mail** arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, **Fax** 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Mutationen des Coronavirus

Wichtige Varianten des SARS-CoV-2-Virus, Stand 8. Februar

| | | |
|---------|---------|----------|
| B.1.1.7 | B.1.351 | B.1.1.28 |
|---------|---------|----------|

Übertragbarkeit – gegenüber ursprünglicher Variante

| | | |
|-------|-------|------------------|
| höher | höher | vermutlich höher |
|-------|-------|------------------|

Wirksamkeit der Impfstoffe

| | | |
|---------------------------|---|--------------------------------|
| vermutlich nicht geringer | in ersten Tests teilweise weniger wirksam | möglicherweise weniger wirksam |
|---------------------------|---|--------------------------------|

Nachweis – Stand 8. Februar

| | | |
|-----------|-----------|-----------|
| 86 Länder | 44 Länder | 15 Länder |
|-----------|-----------|-----------|

Verbreitung der nachgewiesenen Infektionen

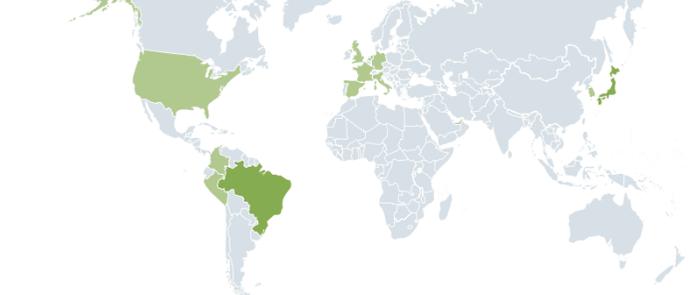
B.1.1.7 – erstmals Großbritannien im September 2020



B.1.351 – erstmals Südafrika im August 2020



B.1.1.28 – erstmals Brasilien, Japan im Dezember 2020



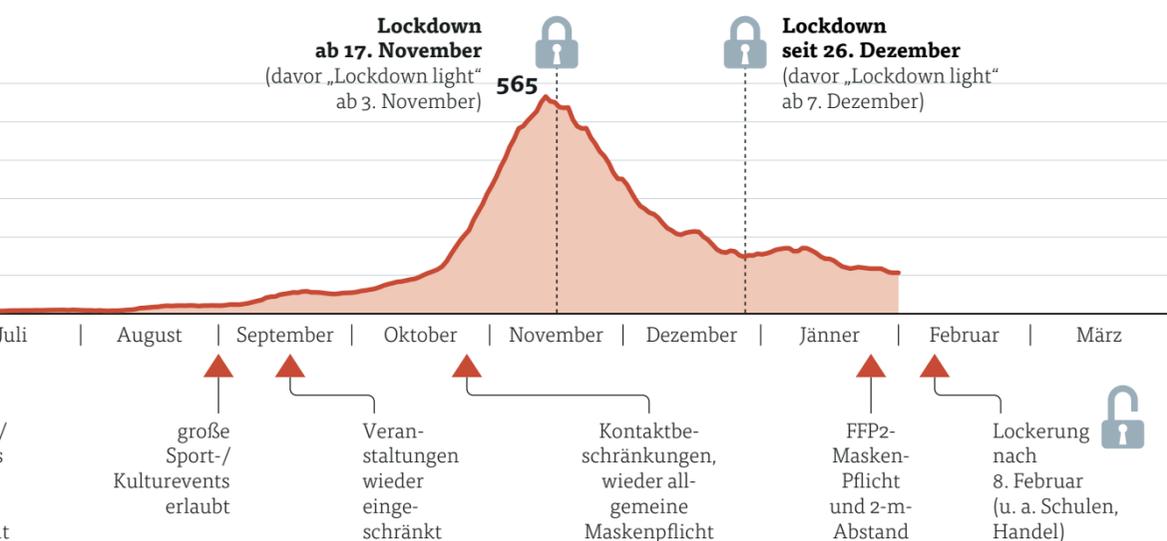
Grafik: Keystone-SDA, Quelle: APA, WHO

Österreichs Impfstoffbestellungen

| Covid-19-Vakzine | Status | Menge |
|-------------------|----------------------------|--|
| Biontech/Pfizer | ✓ in EU bereits zugelassen | 11,1 Mio. |
| Astrazeneca | ✓ | 5,9 Mio. |
| Moderna | ✓ | 4,7 Mio. |
| Curevac | | 3,0 Mio. |
| Johnson & Johnson | | 2,5 Mio. |
| Novavax | | 1,9 Mio. |
| Valneva | | 1,2 Mio. |
| Sanofi | | 200.000 |
| gesamt | | 30,5 Millionen Dosen Stand 10. Feb. |
| Kosten | | 388 Millionen Euro |

Fotos: myboys.me/stock.adobe.com, Jürgen Gorbach/AK

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: Bundeskanzleramt



Grafik: Keystone-SDA, Quelle: AGES

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT



Widerspruch hilft

Und schon ist es passiert ... das Firmenauto ist beschädigt, die Abrechnung ergibt ein Kassenmanko oder zugestellte Pakete sind verschwunden. „Wo gehobelt wird, da fallen Späne“, sagt der Volksmund. Doch manche Arbeitgeber verrechnen die „Späne“ durch Abzug vom Lohn weiter. So erging es auch einer Tankstellenkassierin, die am Telefon auf einen Trickbetrüger hereinfließ. Den Schaden von mehreren hundert Euro zog der Arbeitgeber einfach vom nächsten Zahltag ab. Doch das ist rechtlich so nicht zulässig.

Das Dienstnehmerhaftpflichtgesetz (DHG) regelt, wie und in welchem Umfang ein Schaden zu ersetzen ist, sollte bei der Arbeit versehentlich etwas passiert sein. Keinesfalls kann der Arbeitgeber im aufrechten Arbeitsverhältnis einfach hergehen und den gesamten Schaden mit Lohnabzug aufrechnen. Die Höhe allfälliger Schadenersatzansprüche richtet sich nach dem Grad des Verschuldens am Schadenseintritt und unterliegt im Streitfall einem arbeitsgerichtlichen Mäßigungsrecht.

Will ein Arbeitgeber einen Schaden, den ein Mitarbeiter bei der Arbeit verursacht hat, im aufrechten Arbeitsverhältnis mit dem laufenden Monatslohn gegenverrechnen, dann muss er dies dem Mitarbeiter mitteilen. Im Anschluss an diese Mitteilung hat der Arbeitnehmer 14 Tage Zeit, der geplanten Aufrechnung zu widersprechen. Wird fristgerecht widersprochen, dann ist ein Lohnabzug nicht zulässig.

Nimmt der Arbeitgeber eine Aufrechnung vor, ohne diese Frist abzuwarten, dann kann die Bezahlung des Lohnes eingeklagt werden, ohne einen Prozessverlust befürchten zu müssen. Der Arbeitgeber kann in diesem Verfahren seine Schadenersatzforderung auch nicht als Gegenforderung einwenden, da er zuvor gegen die Aufrechnungsvorschrift verstoßen hat. Die Aufrechnungsvorschrift verhindert, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmer in die Rolle des Klägers vor Gericht zwingt. Wurde der rechtlich richtig abgegebene Aufrechnungserklärung des Arbeitgebers nicht fristgerecht widersprochen, dann ist damit aber noch lange nicht zugestanden, den Schaden auch verschuldet zu haben. Es kann weiter darauf geklagt werden, dass der Lohnabzug nicht zulässig ist. Keinesfalls darf es bei einem schadensbedingten Lohnabzug zu einem Unterschreiten des Existenzminimums kommen. Das unpfändbare Nettoentgelt muss hier gewahrt bleiben.

Schutz für Beschäftigte im Krankenstand

Aktuelle gesetzliche Regelung verpflichtet den Arbeitgeber zur Lohnfortzahlung im Krankenstand

VORTEIL. Wird ein Dienstverhältnis im Krankenstand einvernehmlich beendet, bleibt der Anspruch auf Lohnfortzahlung dennoch bestehen, obwohl die Anstellung früher zu Ende geht. Das war bis vor Kurzem anders.

Eine junge Oberländerin trat im Juni 2020 ihr Dienstverhältnis als Leasingarbeiterin an. Im August stellte sich heraus, dass sie an der Hand operiert werden musste. Die Operation wurde für den 16. September 2020 festgelegt. Umgehend verständigte die Leasingarbeiterin ihren Arbeitgeber vom OP-Termin und vom folgenden Krankenstand. Kurz danach legte ihr der Arbeitgeber eine Vereinbarung über die Beendigung ihres Dienstverhältnisses zum 22. September 2020 vor. Sie unterschrieb.

Aufgrund der Operation und des daran anschließenden Krankenstandes, über den sie ihren Arbeitgeber mit der ärztlichen Bestätigung ordnungsgemäß verständigt hatte, war sie schließlich bis 21. November 2020 arbeitsfähig. Ihr Arbeitgeber stellte ihr zunächst eine Endabrechnung aus, die nur ihre Ansprüche bis 22.

September umfasste. Die Leasingarbeiterin suchte Rat bei ihrer AK. Die half ihr umgehend und stellte fest, dass die Frau im Zusammenhang mit der notwendigen Operation ihren Job verloren hatte. Die AK machte beim Arbeitgeber den Lohnfortzahlungsanspruch unter Hinweis auf das Entgeltfortzahlungsgesetz geltend. Der reagierte prompt und bestätigte seine Pflicht, für die Dauer des Krankenstandes die Lohnfortzahlung zu leisten. Er korrigierte die Endabrechnung zugunsten der Leasingarbeiterin und bezahlte schließlich für insgesamt sechs Wochen den vollen und für vier Wochen den halben Lohn.

Die aktuelle gesetzliche Regelung verpflichtet den Arbeitgeber zur Lohnfortzahlung im Krankenstand selbst dann, wenn er das Dienstverhältnis vor dem Ausschöpfen der Lohnfortzahlungsdauer beendet. So werden Beschäftigte wegen eines Krankenstandes nicht finanziell benachteiligt. Andererseits wird für Arbeitgeber die Beendigung von Dienstverhältnissen wegen eines Krankenstandes finanziell unattraktiv.

ARBEITSRECHT

► **So erreichen Sie uns: Telefon** 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, **E-Mail** arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, **Fax** 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Langzeitfolgen**

Dass Corona die Wirtschaftsentwicklung und in Zusammenhang damit die Arbeitsmarktlage nachhaltig beeinträchtigt, liegt auf der Hand. Die beiden „Königswege“ aus der Krise, Homeoffice und Kurzarbeit, entpuppen sich auf längere Sicht zumindest für die Arbeitnehmer als Irrwege mit Stolpersteinen. Ein Indiz dafür ist, dass die Arbeitgeberseite (78 Prozent zufrieden, nur 15 Prozent unzufrieden) dem Instrument Homeoffice eindeutig mehr abgewinnen kann als die betroffenen Mütter und Väter (52 zu 20 Prozent), die unter der Mehrfachbelastung zu Hause stöhnen.

Die Kurzarbeit sichert zwar den Betrieben die Arbeitskräfte und den Arbeitskräften den Arbeitsplatz, das reduzierte Einkommen sichert aber den Lebensunterhalt vor allem weiblicher Niedriglohnbezieher kaum. Und auch die Arbeitsplatzsicherheit ist trügerisch: Gerade in Handel und Gastronomie werden mit Auslaufen der staatlichen Unterstützung Betriebe und damit vor allem Frauenarbeitsplätze von der Bildfläche verschwinden.

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

Homeoffice bleibt freiwillig und wird steuerlich begünstigt

Erleichtert zeigt sich AK-Präsident Hubert Hämmerle über die Regelung für das Homeoffice. „Damit herrscht jetzt endlich Rechtssicherheit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, sagt der AK-Präsident, der die Lösungskompetenz der Sozialpartner betont: „Nach der Kurzarbeit ist die ausverhandelte Regelung für das Homeoffice ein neuerlicher Beweis dafür, dass die Sozialpartnerschaft gerade in Krisenzeiten von besonderem Wert ist.“

BERUFSALLTAG. Von 3,5 Millionen Erwerbstätigen haben im dritten Quartal 2020 mehr als 700.000 im Homeoffice gearbeitet. Es dürften im verschärften Lockdown, der vor Kurzem erst wieder gelockert wurde, noch deutlich mehr geworden sein. Deshalb war eine dauerhafte Regelung des Homeoffice so notwendig. Eine, die über die Krisenzeit hinaus gültig ist. Denn das wissen alle: Homeoffice wird Teil unserer Arbeitswelt bleiben. Und das haben Regierung und Sozialpartner ausverhandelt:

Homeoffice bleibt freiwillig

Anders als in Frankreich, Belgien, der Schweiz oder Deutschland bleibt Homeoffice in Österreich freiwillig. Niemand darf gezwungen werden. In Belgien etwa ist ein Heer von 1000 Kontrolleuren unterwegs und schaut unangekündigt in Unternehmen vorbei. Verstöße werden mit Bußgeldern von bis zu 48.000 Euro geahndet.

In Österreich kann Homeoffice nur im Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern zustande kommen. Neu ist, dass Homeoffice schriftlich vereinbart werden muss. Zudem können Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter Einhaltung einer Ankündigungsfrist von einem Monat das Homeoffice auch wieder beenden. So ein wichtiger Grund kann etwa vorliegen, wenn sich die Familienverhältnisse oder die Wohnsituation beim Arbeitnehmer ändern.

Das Arbeiten zu Hause erhält einen fixen Platz im Arbeitsverfassungsgesetz. Das ermöglicht konkrete Vereinbarungen zu Fragen wie:

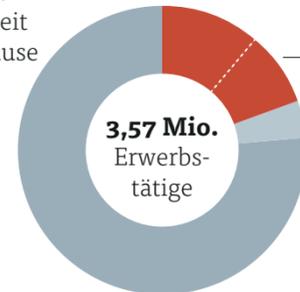
- Wer kann Homeoffice machen?
- In welchem Stundenausmaß?
- Welche Arbeitsmittel werden zur Verfügung gestellt?
- Welcher Aufwandsersatz gebührt?

Arbeitszeit und -ruhe gelten

Die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes und des Arbeitsruhegesetzes gelten in vollem Umfang auch im Homeoffice. Außerdem werden die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer künftig bei Unfällen in der eigenen Wohnung dauerhaft besser

Österreicher im Homeoffice

Erhebung im 3. Quartal 2020

2,72 Mio.
keine Arbeit
von zu Hause

700.900
Arbeit von zu Hause
davon **302.500**
wegen Corona

150.800
keine Angabe



| Nach Branchen in 1000, Auswahl | von zu Hause | Erwerbstätige gesamt |
|-----------------------------------|-----------------|-------------------------|
| Erziehung/Unterricht | 71 | 178 |
| Information/Kommunikation | 63 | 106 |
| Handel | 62 | 507 |
| Finanzen | 54 | 120 |
| Gesundheit/Soziales | 34 | 371 |
| Bau | 27 | 316 |
| Kunst/Erholung | 18 | 63 |
| Hotels, Gastronomie | 17 | 219 |

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: Statistik Austria

geschützt. Das betrifft auch die allermeisten Wegunfälle, etwa vom Homeoffice in die Arbeitsstätte, zu einem Arzttermin, zur Interessenvertretung oder zur Kinderbetreuungseinrichtung. Nicht umfasst sind Wege aus dem Homeoffice, um Essen zu besorgen (Supermarkt, Abholstation).

Arbeitsmittel und Entschädigung

Arbeitgeber müssen Arbeitnehmern grundsätzlich Arbeitsmittel zur Verfügung stellen. Verwenden Sie im Homeoffice eigene Mittel, steht Ihnen Aufwandsersatz zu. Bei Verwendung eigener digitaler Arbeitsmittel (Laptop, Handy, Internetkosten) ist künftig ein Kostenersatz zwingend vorgesehen. Arbeitgeber können zudem weiterhin einen Beitrag für laufende Mehrkosten (Strom, Heizung) übernehmen. Diese Kosten können auch in Form einer Pauschale ersetzt werden.

Verbesserungen im Steuerrecht

Zahlungen der Arbeitgeber für Kosten im Homeoffice wie Pauschalabgeltungen für digitale Arbeitsmittel oder freiwillige Zahlungen sind künftig im Rahmen eines Ho-

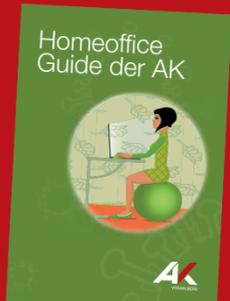
meoffice-Pauschales von drei Euro pro Tag, maximal 300 Euro im Jahr, steuer- und sozialversicherungsfrei. Die Kosten für ergonomisches Büromobiliar (etwa Drehstuhl, vorzuweisen mittels Beleg) sind künftig mit bis zu 300 Euro pro Jahr absetzbar. Diese neuen Regeln gelten in den Jahren 2021 bis 2023, dann sollen sie evaluiert werden. Damit die Kosten für 2020 angeschafftes Mobiliar nicht verfallen, können Anschaffungen aus 2020 innerhalb des 300-Euro-Rahmens für 2021 abgesetzt werden!

So weit die Neuerungen. Der Gesetzestext muss jetzt noch den Sozial- und Finanzausschuss des Parlaments passieren. Ein Beschluss im Nationalrat steht erst im April in Aussicht. Für das Begutachtungsverfahren hat die Bundesregierung den Sozialpartnern vom 17. bis 19. Februar gerade mal zwei Tage eingeräumt.

► **Die Videos** zu den AK-Live-Talks finden Sie auf dem Youtube-Kanal der AK Vorarlberg.

**JETZT KOSTENLOS RATGEBER HOLEN!**

Die kostenlosen Ratgeber der AK zu Homeoffice und Schutzmaßnahmen finden Interessierte auf der Website ak-vorarlberg.at kostenlos zum Download.

**ARBEITSRECHT**

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

STEUERRECHT

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3100 zum Ortstarif oder 05522/306-3100, E-Mail steuerrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3101. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Beim AK-Live-Talk analysierten Steuerexpertin Eva-Maria Düringer und Arbeitsjurist Christian Maier die neue Homeoffice-Regelung. Unter der Moderation von Thoms Matt entspann sich eine spannende Diskussion.

Foto: Jürgen Gorbach/AK



Covid kostet Milliarden: Wer soll das bezahlen?

WER BEZAHLT? Mit Impfungen, Maske und Abstand kann es durchaus gelingen, die Corona-Pandemie heuer in den Griff zu kriegen. Die Wirtschaftskrise wird viel länger dauern. Sie fordert einen noch unabsehbar hohen Tribut. Weit mehr als eine halbe Million Frauen und Männer sucht Arbeit. Je länger die Krise dauert, desto mehr Menschen finden mit dem Arbeitslosengeld von 55 Prozent kein Auskommen. Die AK fordert die Anhebung auf 70 Prozent nicht ohne Grund.

Was uns die Pandemie kosten wird? Die Gesamtbelastung der Covid-19-Pandemie für das Budget beläuft sich laut Prognose auf 38,3 Milliarden Euro für das Jahr 2020 und weitere 22,5 Milliarden Euro heuer. Deshalb wird der Ruf immer lauter, dass reiche Menschen künftig mehr beitragen sollen zur Krisen-Bewältigung.

Bild: krisikkunterbunt/adobe stock

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Millionärssteuer trifft nicht die Hütlebauer

UNGERECHT. Um die Vermögenssteuer ranken sich viele Mythen: Sie treffe Hütlebauer und den Mittelstand, sie sei eine Schnüffelsteuer usw. Für Neoliberale ist die Besteuerung von Vermögen ohnehin Teufelszeug. Fakt ist

allerdings: Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. Und fast nirgends ist die Vermögensbesteuerung so niedrig und die Besteuerung von Arbeit so hoch wie hierzulande. Eh klar, dass jene, die derzeit vom System profitieren, versuchen, dieses abzusichern – mit Lobbying oder auch der Verbreitung von Mythen oder Fake-News. Die Besteuerung einer Erbschaft oder von Kapitalerträgen ist aber

nicht ungerechter als eine Umsatzsteuer, und eine „Millionärssteuer“ wird nicht den „Hütlebauer“ treffen. Nur wer nach Abzug aller Schulden mehr als eine Million Euro Vermögen besitzt, soll für den darüberliegenden Teil (!) rund ein Prozent Steuer berappen.

Das wäre nur gerecht, denn derzeit tragen die arbeitenden Menschen rund 80 Prozent der Steuerlast.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@gpa.at

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Millionäre zur Krisenkassa: Steuer längst überfällig!

UNUMGÄNLICH. Die Corona-Krise hat die soziale Ungerechtigkeit in Österreich weiter verschärft. Fast eine Million Menschen sind derzeit arbeitslos oder in Kurzarbeit. Viele Haushaltseinkommen sind an und unter die Armutsgrenze gerutscht. Wer nichts von der Krise spürt oder sogar noch davon profitiert, sind Superreiche. Laut einer AK-Studie besitzt das reichste Prozent in Österreich rund 40 Prozent des gesamten Vermögens. Ihr Luxusleben ist hier so niedrig besteuert wie sonst kaum wo, was auch die EU-Kommission kritisiert.

Fast die gesamte Steuerlast – nämlich 80 Prozent – haben die ArbeitnehmerInnen zu schultern. Nun gilt es, die milliardenschweren Hilfspakete zu refinanzieren. Für uns ist klar: Die Krisenrechnung darf nicht allein von den ArbeitnehmerInnen bezahlt werden müssen! NEIN zu Sozialabbau und NEIN zu Sparpaketen. Es braucht dringender denn je eine Millionärssteuer – auch um Arbeitsplätze zu sichern, und zur Finanzierung der Pflege, Schulen und Pensionen!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Keine neuen und höheren Steuern

ENTLASTUNG. Neue und höhere Steuern sind Gift für den Wirtschaftsstandort Österreich. Es kann nicht sein, dass nur ein Gedanke dafür verschwendet wird, Vermögenssteuern wie etwa eine Millionärssteuer wieder ein-

zuführen. Anstatt Steuer- und Gebührenerhöhungen sollte die türkis-grüne Regierung endlich ihre Aufgaben wahrnehmen und für die Betriebe sowie deren Arbeiter und Angestellten und auch für Familien Verantwortung übernehmen. Konkret heißt das: runter mit unnützen Steuern, Abgaben und Gebühren senken und die Gemeinden sinnvoll entlasten. Österreich braucht eine Diskussion darüber, wie die Wirtschaft wie-

der auf die Beine kommt. Die Einführung neuer Steuern ist eine Aufforderung an die Unternehmer, Österreich zu verlassen. Anstatt einer ideologischen und verstaubten Neiddebatte sollten Schritte in Richtung der Entlastung von vor allem kleineren, aber auch mittleren Einkommen, sowie einer nachhaltigen Entlastung der Wirtschaft gesetzt werden.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Vermögenssteuer einführen, Lohnsteuer senken!

AUSGLEICH. Nach wie vor ist Österreich einer der Spitzenreiter beim Thema Lohnsteuer und Schlusslicht beim Thema Abgaben wie Vermögenssteuer bzw. Millionärssteuer. Dieses Ungleichgewicht führt dazu, dass eine

Handvoll Menschen mehr als die Hälfte des Gesamtvermögens der österreichischen Bevölkerung besitzt. Dieses brisante Thema wird schon viel zu lange diskutiert. Es braucht endlich Taten und Richtlinien, um dem ein Ende zu setzen. Jeder Besitz über eine Million Euro pro Person gehört entsprechend versteuert, um sicherzustellen, dass auch Vermögende einen fairen Beitrag zum Allgemeinwohl leisten. Es kann nicht

angehen, dass hart arbeitende Menschen einen erheblichen Teil ihres Lohns in das Sozialsystem unsere Landes einzahlen, während Milliardäre ihr allein durch Anlagen und Spekulationen erwirtschaftetes Geld fast zur Gänze für sich behalten können. Wir fordern daher eine Einführung einer Vermögenssteuer auf hohe Privatvermögen ab einer Million Euro netto.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Reichtum und Umweltverbrauch besteuern! Arbeit entlasten!

ÜBERFÄLLIG. Wie eine Lupe verdeutlicht Corona vorhandene Probleme. So auch die Mängel im Steuersystem. Dieses besteuert vor allem Arbeit und Konsum; Vermögen und Ressourcenverbrauch werden geschont. In der Krise zeigt

sich, dass der gemeinsam erarbeitete Reichtum immer ungleicher verteilt wird, dass die einen gerade in der Krise reicher werden und die breite Masse die Folgen spürt und die Kosten trägt.

Wollen wir den Wiederaufbau schaffen, müssen alte Hausaufgaben endlich gemacht werden. Dazu zählt die Reform des Steuersystems: Arbeit entlasten, am Ressourcen- und Umweltverbrauch ansetzen und mehr Gerech-

tigkeit bei den großen Vermögen. Also: die ökosoziale Steuerreform und Steuern auf Vermögen, Erbschaften und Schenkungen. Mit einer Freigrenze von 500.000 Euro werden mittlere Vermögen geschont – Stichwort Eigenheim. Wo Reichtum angehäuft wird, muss dieser einen gerechten Beitrag zur Überwindung der Krise und zum Abbau der Staatsverschuldung leisten.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Für soziale Gerechtigkeit braucht es die Millionärssteuer

DRUCK. Wir reden seit Jahren über die Vermögenssteuer, und obwohl viele für eine Einführung wären, wird sie nicht realisiert. Dabei wird von der Regierung ignoriert, dass Österreich bei Vermögenssteuern im OECD-Vergleich fast

am Ende liegt. Der Reichtum des obersten Prozents wächst immer weiter an und könnte belastet werden, was für eine soziale Gerechtigkeit sorgen würde.

Diese Steuer würde zuerst einmal mehr Gerechtigkeit bringen, es kann nicht sein, dass ein(e) Arbeitnehmer(-in) prozentuell mehr in den Steuertopf einahlt als ein Wohlhabender. So eine Steuer würde laut Experten ca. 3 bis 5 Milliarden Euro bring-

gen. Steuern sind notwendig für die Finanzierung der öffentlichen Infrastruktur, wir können Kindergärten und Schulen bauen und modernisieren, den Klimawandel bekämpfen und die Pflege für alle sichern. Wir müssen den Druck auf die Politik erweitern, damit schlussendlich die Regierung begreift, dass es dringend gerechtere Steuern braucht, und diese umsetzt.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Infos für Leser

● **Derzeit finden in den ...**

... AK-Bibliotheken Feldkirch und Bludenz leider keine Veranstaltungen statt. Sobald das wieder möglich ist, erfahren Sie die Details auf der Homepage unter: www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Was nächsten Monat zählt

GLEICHBERECHTIGUNG Der Internationale Frauentag am 8. feiert Jubiläum – er wurde vor genau 100 Jahren das erste Mal begangen ●

SOMMERZEIT Am 28. alle Uhren vorstellen ●

SCHULE Erster Tag der Karwoche am 29. und damit Ferienbeginn für die Schüler ● **ARBEIT** Am 31. endet Phase 3 der Corona-Kurzarbeit



Buchtipps ab sofort als Video verfügbar

Bewegtbild wird seit Jahren immer beliebter. Diesem Trend passen sich die AK-Bibliotheken jetzt an und empfehlen Bücher in Form von Videotipps.

NEULAND. Als Youtube im Jahr 2005 begann, eine Plattform für Videos bereitzustellen, ahnte noch niemand, welches Ausmaß das annehmen würde. Heute zählt der Konzern fast zwei Milliarden Nutzer im Monat, und täglich werden dort rund vier Milliarden Videos angesehen, ein Viertel davon auf mobilen Geräten.

Auch die AK Vorarlberg ist mit einem Kanal auf Youtube vertreten, und das schon seit mehr als zehn Jahren. Nun wird dieser Kanal um eine Attraktion reicher. Neben zahlreichen Experten-Videos, der Vortragsreihe „Wissen fürs Leben“ und dem neuen AK-Talk stehen ab sofort auch Buchtipps der AK-Bibliotheken

zum Ansehen bereit. Die Premiere macht Natalie Bahl-Waltl, die in der Bibliothek in Feldkirch arbeitet und sich mit Leidenschaft um die Bücher, Hörspiele und andere Medien speziell für Kinder und Jugendliche kümmert.

„Wir haben im letzten Jahr sehr viel über das Nutzungsverhalten unserer Leserinnen gelernt und wie wir auch mit Beschränkungen so nah wie möglich an unseren Kundinnen sein können, auch ohne direkten Kontakt“, sagt die Leiterin der AK-Bibliotheken, Lisbeth Postl.

Deshalb sei es nur eine logische Konsequenz gewesen, die Empfehlungen für Bücher, DVDs und andere Medien auch als Videos zu produ-

zieren. „Ich glaube, wenn man den Menschen sieht und hört, der ein aktuelles Buch vorstellt oder mit glänzenden Augen einen Klassiker anpreist, ist das nochmals eine Steigerung zum reinen Text, den wir viele Jahre in der AKtion abgedruckt haben“, so Postl.

Der Youtube-Buchtipps der AK-Bibliothek Feldkirch von Natalie Bahl-Waltl findet sich auf der Homepage der Bibliothek unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek. So viel sei verraten, es handelt sich um eine Bucherserie, bei der es um ein kleines böses Buch geht, mit dem es zahlreiche Rätsel zu lösen gilt – Lese- und Ratespaß für Kinder bis zum Alter von etwa zehn Jahren.



Foto: Jürgen Gorbach / AK

Natalie Bahl-Waltl präsentiert im ersten AK-VideoBuchtipps ein kleines böses Buch, mit dem es Rätsel zu lösen gilt.

Gewinnen Sie einen Geschenkkorb mit lauter Vorarlberger Kostbarkeiten

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine knifflige Frage, verbunden mit einem Literaturtipp aus unserem reichhaltigen digitalen Angebot. Zuletzt suchten wir nach der begnadeten Geschichtenerzählerin Scheherazade. Sendet uns die Antwort auf die aktuelle Frage bitte bis 15. März 2021 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, und nehmt an der Verlosung eines Geschenkkorbs von „Dietrich Vorarlberger Kostbarkeiten“ teil. Viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einen Geschenkkorb hat in der vergangenen Ausgabe Horst Tomaselli aus Bregenz gewonnen. Wir gratulieren!

Und hier unsere aktuelle Frage

Der Salzburger Schriftsteller Karl-Markus Gauß hat „Homeoffice“ wohl schon vorausgesehen. 2019 erlebte er abenteuerliche Tage in seinen eigenen vier Wänden und schrieb ein Buch darüber. Es heißt ...

- o Wenn einer eine Reise tut,
- o Atlas für Neugierige oder
- o Abenteuerliche Reise durch mein Zimmer?

Homeoffice – Was habt ihr für Erfahrungen gemacht? Gewährt uns doch Einblicke und **schickt uns am besten ein Foto von eurem Homeoffice-Arbeitsplatz!** (Die Antworten werden veröffentlicht.)



Foto: Dietrich

| | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------|------------------------------|---------------------------|---------------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------------|----|---------------------------|--------------------|----------------------------------|------------------------|---------------------------|
| dem Beruf nachgehen | Ungeheuer d. griech. Mythol. | Süßwasserbärsch | Salz der Salpetersäure | englisch: Ei | Datenautobahn (Kw.) | florentinischer Maler (15. Jh.) | 10 | englisch: Bedarf | männlicher Artikel | Teil dorischer Säulen | Stadt nördlich Dublins | Abk.: Sankt |
| Gefühl | | 9 | | an einem anderen Ort | | | | | | | | |
| von kräftiger Statur | | | | Getreideblüten (Mz.) | | Schiff in Gefahr | | | 5 | | | |
| | | | Göttersitz der nord. Mythologie | nach unten | | | | | | | | Sommermonat |
| Fremdwortteil: um, herum | | Kiefernart | | | | flaches Display (Abk.) | | | 7 | Stadt im Westen von Kamerun | | Einsamkeit |
| Faktum, wirklicher Sachverhalt | | | | | | Azoreninsel | | | | | | 1 |
| | | | | Steuer im MA. | | musizieren (Geige) | | | | | | |
| ausgebucht | | franz. Departement-hptst. | | Hundename | | | | Atomreaktor | | chinesischer Politiker, ... Peng | | |
| Fremdwortteil: falsch | Geschmack d. Meerwassers | giftiges Halbmetall | | | | | 6 | ab jetzt | | Hauptstadt der Malediven | | Nudismus (Abk.) |
| | | | | kristalliner Schiefer | | | | | | Teil des Atlasgebirges | | |
| an Jahren zu nehmen | | Maori-Ahnenfigur | | heftig, aber angemessen | | | | | | | | Ort am Lago d'Ildro |
| | | | | | lateinisch: Kunst | | | Fluss durch Aberdeen | | germanische Sagen-gestalt | | |
| Zikade | | | | | Initialen der Kinski | lauter Ausruf | | besitzanzeigendes Fürwort | | | | männlicher franz. Artikel |
| isländische Währung (Abk.) | | | | Eigentümer | | | | | | jordanische Münze | | 3 |
| Gefäß zur Blumenpflege | | | | | | | | ein Lautstärkemaß | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | | | |

ÜBER 700 AUS- UND WEITERBILDUNGEN und bis zu 50 Prozent Bildungsförderung

Weiterbildung, die man sich auch leisten kann



ANGEBOT. Mehr als 15.000 Frauen und Männer sind in Vorarlberg ohne Arbeit, über 22.000 noch immer in Kurzarbeit. Viele von ihnen suchen nach einer leistbaren und praktischen Aus- oder Weiterbildung. Das hat nicht zuletzt die Umfrage der AK Vorarlberg im Herbst 2020 unterstrichen: „Die Menschen wollen jetzt ihre Qualifizierung voranbringen“, betont Eva King, Geschäftsführerin des BFI der AK Vorarlberg und des Digital Campus Vorarlberg: „38 Prozent der Arbeitssuchenden wollen sich weiterbilden und 44 Prozent sind bereit, den Beruf zu wechseln. Von den Menschen in Kurzarbeit ist jede/r Zweite an einer Qualifizierung interessiert.“

Aber viel zu oft scheitert der Wunsch an praktischen Hürden: Zu teuer und zu umständlich zielen Bildungsangebote am Bedürfnis der Betroffenen vorbei. AK Vorarlberg, AMS und Land haben deshalb ihre Förderungen massiv aufgestockt und kombiniert, damit Aus- und Weiterbildung für alle leistbar und zugänglich ist. Das BFI der AK Vorarlberg und der Digital Campus Vorarlberg haben ihre beiden Kursprogramme 2021 auf die Bedürfnisse zugeschnitten und vergrößert.

Was alles möglich ist

Das neue Bildungsprogramm am BFI Campus umfasst rund 500 Kurse. Mehr als 200 davon werden durch ein eigenes geschaffenes AK-Stipen-

dium mit bis zu 50 Prozent gefördert. 240 hochqualifizierte Trainerinnen und Trainer vermitteln in den fünf Bereichen des BFI Campus aktuelles Wissen und gefragte Fähigkeiten.

Schwerpunkt Digitalisierung

Der Digital Campus Vorarlberg wurde von Land, Wirtschaftskammer und AK Vorarlberg gemeinsam ins Leben gerufen. Er unterstützt Menschen dabei, ihre digitalen Kompetenzen zu entwickeln und die Chancen der Digitalisierung in zukunftsträchtigen Berufsfeldern zu ergreifen. Das nutzt nicht zuletzt der Wirtschaft, die gute Fachkräfte dringend benötigt. Das Kursprogramm wurde für das Jahr 2021 massiv erweitert und zählt mehr als 200 Kurse. 70 Angebote sind komplett neu. Sie zeigen: Der Digital Campus Vorarlberg greift die rasanten Veränderungen in der Digitalisierung aktiv und gezielt auf. Wer sich digital noch schwertut, den nehmen niederschwellige Basiskurse wie die Digital Masterclasses behutsam an der Hand. Zahlreiche Kurse werden durch das AK-Stipendium mit bis zu 50 Prozent gefördert.

Im Distance-Learning

Die Angebote am BFI und am Digital Campus finden aufgrund der Covid-19-Pandemie großteils im Distance-Learning (online) statt. Nur Präsenzveranstaltungen, die gesetzlich geregelt sind (u. a. Integrationsmaß-



„Die Menschen wollen jetzt ihre Qualifizierung voranbringen“, betont Eva King, Geschäftsführerin des BFI und des Digital Campus.

nahmen, berufliche Abschlussprüfungen) werden unter Einhaltung der Abstandsregelung (zwei Meter) und der Maskenpflicht (FFP2) abgehalten.

Kinderbetreuung und Anreise

Aus- und Weiterbildung für alle ist nicht nur eine Frage des Geldes. Wer an einem Kurs am BFI teilnimmt, reist deshalb mit Bus und Bahn aus ganz Vorarlberg gratis an. Für Eltern mit Kindern bietet das BFI eine kostenlose ganztägige Kinderbetreuung vor Ort an.

„Bildung kann Wege zurück in den Arbeitsmarkt ebnen. Sie darf nicht am Geld scheitern. Deshalb hat die AK Vorarlberg das Stipendium geschaffen und nimmt dafür eine halbe Million Euro in die Hand.“

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

Fotos: Jürgen Gorbach/AK

Durch AK-Stipendium gefördert

Das BFI und der Digital Campus bieten AK-Mitgliedern ermäßigt Bildung an

ERMÄSSIGT. Die AK Vorarlberg unterstützt Menschen über das AK-Stipendium bei mehr als 270 Aus- und Weiterbildungen am BFI Campus und am Digital Campus Vorarlberg. Förderberechtigt sind alle Personen, die brutto weniger als 4500 Euro monatlich verdienen (zuzüglich Freibetrag von 400 Euro

für jede unterhaltsberechtigten Person), bei Antragstellung mindestens drei Jahre AK-Mitglied waren und zum Zeitpunkt der Antragstellung AK-Mitglied sind. Dazu zählen auch Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte, Karenzierte, Präsenz- und Zivildienere sowie Personen, die im Anschluss an ein AK-zugehöriges

Beschäftigungsverhältnis arbeitslos sind. Die Höhe der Kursförderung beträgt bis zu 50 Prozent. Das AK-Stipendium kann online beantragt werden.

► **Das AK-Stipendium** kann online unter ak-vorarlberg.at/akstipendium beantragt werden.



Die fünf Bereiche des BFI der AK

- Sprachen Campus: Deutsch, Englisch, Spanisch und vieles mehr
- Talente Campus: vom Pflichtschulabschluss bis zum Studiengang
- Business Campus: vom Management bis zum Marketing
- Digital Campus: vom Coding bis zur digitalen Führungskompetenz
- Sozial Campus: von der Pflege bis zur Pädagogik

Zwei Programme

Das BFI der AK Vorarlberg und der Digital Campus Vorarlberg haben zwei umfangreiche Aus- und Weiterbildungsprogramme veröffentlicht. Sie können unter www.bfi-vorarlberg.at bzw. digitalcampusvorarlberg.at online durchgeblättert oder als Kursbücher bestellt werden.

38

Prozent der Arbeitssuchenden wollen sich weiterbilden. Das ergab eine Umfrage der AK im November 2020.

44

Prozent der Frauen und Männer auf Arbeitssuche sind bereit, den Beruf zu wechseln.

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy.
► vbg.arbeiterkammer.at



Digital Campus auf einen Blick

- **Coding Campus:** Ausbildung in den Bereichen Software, Web, Industrie, Embedded Systems, Software-Architektur, UX-Design, IT-Projektmanagement und IT-Operations. Neu und in Vorarlberg einzigartig ist das Ausbildungsprogramm in SAP S/4HANA in Kooperation mit SAP Österreich.
- **Digital Studies:** 7 Studienrichtungen, 6 Bachelorstudiengänge, 3 Masterstudiengänge (alle berufsbegleitend). Neu auch „Technische Informatik“ (Bachelor) sowie „Data Science“, „Psychologie“ und „Wirtschaftspsychologie“ (Master)
- **Digital Masterclasses:** 44 Seminare über alle Themen der Digitalisierung, die mit 99 Euro pro Seminar für alle leistbar und mit 1,5 Tagen zeitlich überschaubar sind.
- **Digital Management Academy:** Leadership, Transformation, Talent Management, Sales Excellence: vier Programme, die Führungskräfte fit machen für die Software-First-Economy. Die 48 Kurseinheiten finden in 4 Blöcken an Freitagen und Samstagen statt.

- **Digital Marketing Academy:** 11 einzeln buchbare Bootcamps und der neue Diplomlehrgang „Social Media & Marketing Manager“. Für alle Marketing-Manager, Werbefachleute, Kommunikationsverantwortlichen, JournalistInnen und alle, die es werden wollen.

- **E-Learning-Lehrgänge:** In vier Monaten zum Diplom oder in sechs Monaten zum Universitätszertifikat, flexibel, ortsunabhängig und mit Startdatum „Jederzeit“.

- **Digital Pioneers:** 8 Wochen Theorie am Digital Campus Vorarlberg, 8 Monate Praxis in einem Vorarlberger Unternehmen: Im Herbst 2021 startet für max. 12 Teilnehmerinnen das erste freiwillige digitale Jahr für junge Frauen zwischen 17 und 27 Jahren. Bewerbungen sind bis 30. Juni 2021 möglich.



Die bislang größte Joboffensive

LR Marco Tittler: „Der Tag kommt, an dem wir wieder dringend gut ausgebildete Fachkräfte brauchen werden!“ – Zahlreiche Projekte helfen durch die Krise.

UMFASSEND. Damit sich die krisenbedingte Arbeitslosigkeit nicht verfestigen kann, hat Vorarlberg die bisher größte Joboffensive gestartet. Der Fokus liegt auf Jugendlichen, Personen ohne Berufsausbildung, auf Langzeitarbeitslosen sowie auf Personen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die Gründe drücken die aktuellen Statistiken des AMS in Zahlen aus: Mehr als 15.000 Frauen und Männer suchen derzeit Arbeit, hinzu kommen 2070, die an Schulungen teilnehmen. Fast jede(r) Zweite (44,8 Prozent) hat maximal Pflichtschulabschluss, fast jede(r) Vierte (23,4 Prozent) beklagt gesundheitliche Einschränkungen. Rund 3000 Menschen gelten als langzeitarbeitslos, sie suchen – mitunter mit kurzen Unterbrechungen – seit über einem Jahr einen Job.

Niederschwellige Angebote

Hilfe gibt es. So werden die bewährten niederschweligen Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen Startbahn in Feldkirch und Bludenz, Werkstatt in Bregenz und Lustenau sowie Job Ahoi und Albatros in Dornbirn fortgeführt. Angebote für junge Menschen mit Vermittlungshemmnissen werden deutlich

ausgeweitet, um sie schrittweise an einen Lehrabschluss heranzuführen. Die Beschäftigungs- und Ausbildungsgarantie hält das Land aufrecht: Jeder junge Mensch im Alter von 15 bis 25 Jahren, der länger als drei Monate ohne Arbeit ist, erhält innerhalb der nächsten drei Monate ein Beschäftigungs- oder Ausbildungsangebot.

Jetzt Fachkräfte ausbilden

Rund 3000 Personen sollen heuer von den von Land und AMS finanzierten Projekten und Quali-

fizierungsmaßnahmen profitieren können. Besondere Bedeutung misst Landesrat Marco Tittler den Maßnahmen zur Weiterqualifizierung von arbeitslosen Menschen bei: Pandemiebedingt ist die Situation am Arbeitsmarkt noch länger schwierig. Deshalb sollte diese Zeit (etwa in der Kurzarbeit oder in der Arbeitslosigkeit) für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bestmöglich genutzt werden. „Sicher ist, es wird wieder der Zeitpunkt kommen, da vor allem gut ausgebildete Fachkräfte dringend gebraucht werden.“

AK und AMS entwickeln digitale Erstanlaufstelle

TREFFSICHER. Damit Arbeitssuchende künftig rasch die passenden Qualifizierungsmaßnahmen finden, entwickelt die AK Vorarlberg derzeit gemeinsam mit dem AMS und den führenden Institutionen der Vorarlberger Bildungsberatung eine digitale Erstanlaufstelle. Diese Fast-Lane-Bildungsberatung basiert

auf einem digitalen Suchalgorithmus, der die besten Weiterbildungsangebote und Fördermöglichkeiten per Mausclick zugänglich macht. Diese Erstanlaufstelle wird ab März 2021 allen Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, die seit Kurzem arbeitslos oder in Kurzarbeit sind, zur Verfügung stehen.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Landesrat Tittler ist überzeugt, dass nach der Krise gut ausgebildete Fachkräfte dringend gebraucht werden.

Übersicht der Ausbildungsmodelle

Eine solide, fachorientierte Ausbildung fördert nicht nur die berufliche Entwicklung des Einzelnen, sondern bringt den Unternehmen auch die dringend gesuchten Fachkräfte. Das AMS Vorarlberg bietet mehrere duale Ausbildungsmodelle, die auf die konkreten Anforderungen der Unternehmen hin entwickelt wurden und den Arbeitssuchenden eine praxisnahe Qualifizierung ermöglichen. Jene arbeitsmarktpolitischen Instrumente werden in Vorarlberg ausgebaut, die zu einer Fachkräfteausbildung (Lehrabschluss oder höhere formale Ausbildungsabschlüsse) führen oder eine betriebsnahe Qualifizierung (AQUA-Modelle, Stiftungsmodelle) ermöglichen.

Als Beispiele dafür können die Arbeitsstiftung Vorarlberg und der Quali-Navigator dienen. Zielgruppe sind beim Arbeitsmarktservice Vorarlberg vorgemerkte Personen mit Interesse an einer Aus- oder Weiterbildung (insbesondere Lehrausbildungen) und einem Bedarf an einer entsprechenden Beratung.

Die Arbeitsstiftung (Outplacement) soll Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, neue berufliche Perspektiven aufzeigen und ihnen dabei helfen, ihre Chancen auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben zu nutzen. Sämtliche Maßnahmen zur Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes dienen der Verbesserung der Situation und werden individuell auf die TeilnehmerInnen abgestimmt.

● **Aus- und Weiterbildungsbeihilfe (AMS)** Wer arbeitslos ist und eine Weiterbildung absolvieren möchte, wird vom AMS in dieser Zeit mit Beihilfen unterstützt. Voraussetzung ist, dass die Weiterbildung die Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Das AMS fördert vor allem Tageskurse und in Ausnahmefällen auch Menschen mit geringem Einkommen. Das AMS übernimmt bis zu 100 Prozent der Kurskosten und leistet fallweise auch Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes.

● **Arbeitsplatznahe Qualifizierung „AQUA“ (AMS)** Das AMS sichert die Existenz von Menschen, die eine Arbeit suchen, die eigenen Chancen am Arbeitsmarkt steigern möchten und mit einem Unternehmen eine schriftliche Vereinbarung haben, das sie praktisch, arbeitsplatznah und mit einem zertifizierten Abschluss ausbildet.

● **Fachkräftestipendium (AMS)** Das AMS fördert Ausbildungen in Österreich für Branchen, in denen Fachkräfte fehlen. Das Fachkräftestipendium kann von Menschen, die arbeitslos, für die Ausbildung karenciert oder selbständig (mit ruhendem Gewerbe) sind, in Anspruch genommen werden. Die Höhe der Förderung entspricht dem Arbeitslosengeld bzw. der Notstandshilfe. In der Zeit der Ausbildung ist man auch kranken-, unfall- und pensionsversichert.

● **Weiterbildungsgeld (AMS)** Wer mit dem Arbeitgeber eine gesetzliche Bildungskarenz oder Freistellung gegen Entfall der Bezüge vereinbart, erhält Weiterbildungsgeld vom AMS. Die Höhe des Weiterbildungsgeldes entspricht dem Arbeitslosengeld. Die ArbeitnehmerInnen erhalten jedoch in jedem Fall einen täglichen Mindestbetrag. Auch Kosten, die bei der Aus- oder Weiterbildung anfallen, können bei Erfüllung der Kriterien ersetzt werden.

● **Bildungsteilzeitgeld (AMS)** ArbeitnehmerInnen, die ihre wöchentliche Normalarbeitszeit um 25 bis 50 Prozent reduzieren, um eine Aus- oder Weiterbildung zu machen, erhalten vom AMS für die entfallenden Stunden einen „Lohnersatz“. Dieser beträgt täglich 0,84 Euro für jede volle Arbeitsstunde, um welche die wöchentliche Normalarbeitszeit reduziert wird.

● **Umschulungsgeld (AMS)** Menschen mit Rechtsanspruch auf berufliche Maßnahmen der Rehabilitation erhalten vom AMS Umschulungsgeld. Während der Auswahl und Planung der beruflichen Rehabilitation ist das Umschulungsgeld so hoch wie das Arbeitslosengeld. Während der beruflichen Rehabilitation wird der Grundbetrag des Arbeitslosengeldes um 22 Prozent erhöht. Man erhält in jedem Fall einen täglichen Mindestbetrag. Zusätzlich zahlt das AMS auch allfällige Familienzuschläge.

● **Überbetriebliche Lehrausbildung (AMS)** Wer trotz aller Bemühungen keine Lehrstelle in einem Unternehmen findet, kann eine Lehre in einer Schulungseinrichtung beginnen. Die Ausbildungsbeihilfe im ersten und im zweiten Lehrjahr beträgt 332,40 Euro pro Monat und ab dem dritten Lehrjahr 768 Euro pro Monat.

● **Förderung der Lehrausbildung (AMS)** Das AMS zahlt eine Förderung der Lehrausbildung für Mädchen und Frauen, die eine Lehre in Berufen mit geringem Frauenanteil absolvieren, für Menschen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, und für Menschen, die eine Ausbildung mit verlängerter Lehrzeit oder mit Teilqualifikation absolvieren. Das Unternehmen bzw. die Ausbildungseinrichtung erhält pauschal einen Zuschuss zu den Ausbildungskosten von maximal 900 Euro pro Monat für maximal drei Jahre. Bei Lehrlingen mit verlängerter Lehrzeit oder Teilqualifikation kann die Förderung für die gesamte Lehrzeit bewilligt werden.



Bilden Sie sich jetzt am Digital Campus Vorarlberg für die Zukunft weiter – flexibel, vor Ort und mit dem AK-Stipendium mit einer Förderung von bis zu 50 % der Kurskosten! Ob Sie eine Weiterbildung im Bereich Marketing suchen oder eine Ausbildung in zukunftsträchtigen Berufsfeldern der IT oder Programmierung machen möchten, bei uns sind Sie genau richtig.

**AK-STIPENDIUM
bis zu 50% Förderung
für Arbeitnehmer**

DIGITAL MARKETING ACADEMY

Im Marketing lernt man nie aus! An unserer Marketing Academy finden Sie elf einzeln buchbare Bootcamps, die Sie beruflich garantiert weiterbringen.

Marketing Management
11.03.2021 - 12.03.2021
Dauer: 15 UE
Preis: € 555,-

Homepagegestaltung mit Wordpress
16.03.2021 - 01.04.2021
Dauer: 24 UE
Preis: € 415,-

Social Media Camp
08.04.2021 - 09.04.2021
Dauer: 17 UE
Preis: € 629,-

Marketing & Recht
21.05.2021
Dauer: 8 UE
Preis: € 296,-

CODING CAMPUS

Neue Produkte und Dienstleistungen werden heute in allen Branchen mehr und mehr mit Hilfe von Software entwickelt – was bedeutet, dass Software- und IT-Skills vermehrt zu <Must haves> werden. Am Coding Campus bereiten wir Sie optimal darauf vor.

Software Developer, Vollzeit
01.03.2021 - 09.07.2021
Dauer: 500 UE
Preis: € 7.450,-

Software Developer, berufsbegleitend
01.03.2021 - 18.12.2021
Dauer: 500 UE
Preis: € 7.450,-

User Experience Designer
03.03.2021 - 26.03.2021
Dauer: 40 UE
Preis: € 990,-

Softwaretester QA
06.04.2021 - 12.05.2021
Dauer: 160 UE
Preis: € 2.950,-

IT Project Manager
12.04.2021 - 07.07.2021
Dauer: 124 UE
Preis: € 2.840,-

Netzwerktechniker
14.05.2021 - 30.07.2021
Dauer: 324 UE
Preis: € 6.480,-

INFOEVENTS

Softwaretester QA
04.03.2021, 18.00 Uhr
IT Project Manager
04.03.2021, 18.00 Uhr
SAP Ausbildungen
18.03.2021, 18.00 Uhr
Software Developer
07.04.2021, 18.00 Uhr

Infoveranstaltungen sind kostenlos.
Anmeldung und weitere Termine:
digitalcampusvorarlberg.at/infoevents

Jetzt gleich informieren anmelden! +43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at, digitalcampusvorarlberg.at

„Die Kinder nicht alleine lassen!“

In der Lernhilfe der AK Vorarlberg erfuhren Kinder und Jugendliche wieder „richtigen Unterricht“ – PH-Studenten erleichterten Einstieg ins Semester.

LERNHILFE. Mieszko hebt die Augen ungerne vom Blatt. Eben hat der zwölfjährige Feldkircher Gymnasiast noch Primzahlen zerlegt. Das bereitet ihm sichtliches Vergnügen. Clara Plankensteiner (26) schmunzelt. Sie studiert im achten Semester an der Pädagogischen Hochschule Mathematik und Geschichte. So aufmerksame und talentierte Schüler hat sie sich immer gewünscht...

In der AK hat Clara mit anderen Studentinnen und Studenten schon im Sommer Lernhilfe angeboten. Nach dem harten Lockdown kam das Angebot nun in den Semesterferien erneut wie gerufen. Für ihren Schüler Mieszko und für Clara gleichermaßen ist es seit Langem wieder „richtiger Unterricht“, der sich nicht mit einem Bildschirm begnügen muss. Beiden ist die Erleichterung anzusehen.

Schulalltag mit Tücken

Die Corona-Pandemie hat den schulischen Alltag völlig verändert. Dass Mieszko und Clara Masken tragen und durch eine Glasscheibe voneinander getrennt sind, fällt beiden schon gar nicht mehr auf. Von den Tücken des Homeschooling erzählen sie beinahe anekdotisch. Von den Schülern etwa, die per Mausclick die Kamera abschalten „und dann einfach mal weg sind“, oder den Gewitzteren, die einen Tixostreifen über die Linse kleben. Das klingt freilich spaßiger, als es ist. Mieszko hat über all die Wochen und Monate hinweg seine Freunde vermisst, denn

er hat eine richtig gute Klassengemeinschaft erwischt im Gymnasium Rebberggasse. „Er hatte das Glück, dass sich seine Lehrer wirklich online mit ihm getroffen haben“, betont Clara Plankensteiner.



Irgendwie bin ich hier total motiviert zum Lernen.

Mieszko Bernat, 12 Jahre
Gymnasium Rebberggasse

„Ich hatte auch Schüler, denen hat ihr Lehrer im Lockdown Anfang der Woche eine halbe Stunde lang Aufgaben verteilt und sie dann fünf Tage arbeiten lassen.“ Wenn sie als angehende Lehrerin eine persönliche Lehre aus Corona zieht, dann diese: „Wir dürfen die Kinder nicht alleine lassen!“

Defizite ausgleichen

Denn die haben's schwer genug. Zwischen März 2020 und Ende Jänner 2021 ist in der Volksschule ein Drittel aller Schultage praktisch entfallen. Die Jugendlichen der Oberstufe haben gerade mal 78 Tage in der Schule verbracht.

Das hat statt Lernfortschritten Defizite wachsen lassen. Im Sommer 2020 hat die AK deshalb erstmalig die Lernhilfe „auf Abruf“ angeboten. Studierende der PH Vorarlberg haben das Lernprojekt entwickelt. Es hilft Schülern, die auf Nachhilfe angewiesen sind, aber auch solchen wie Mieszko, der vor Beginn des zweiten Halbjahrs die

Gelegenheit nutzt, um Mathe und Deutsch zu wiederholen. „19 Kinder haben insgesamt 50 Termine zur Lernbegleitung belegt“, zieht Sarah Isele, die das Projekt seitens der AK leitet, stolz Bilanz. Im Nebenzim-

mer klemmt sich derweil die zehnjährige Belinda unter Anleitung von Ivo Fessler (27) hinter die Englisch-Vokabeln, die noch nicht so flüssig über die Lippen wollen.

In Mathematik, Deutsch und Englisch konnten Schüler der Sekundarstufe I Lernzeiten buchen, in denen sie individuell betreut wurden. Das hat schon im Sommer gut geklappt. Eltern und Schüler empfanden den Einzelunterricht als sehr effektiv. Gezielt sind die Lernbegleiter auf die Problemstellungen eingegangen. Der Leiter der AK-Bildungsberatung, Gerhard Ouschan, wünscht sich aus gutem Grund, dass dieses Konzept Teil des täglichen Schulablaufs wird: „Nachhilfe war gestern, Lernhilfe ist das Konzept für die Zukunft.“

PH bleibt Projektpartner

Mieszko und Belinda würde das wohl freuen. Beide geben der Schule den Vorzug, weil Homeschooling doch eine recht einsame Angelegenheit darstellt. Belinda fand den



Clara Plankensteiner und Mieszko Bernat zerlegen Primzahlen. Maske und Trennscheibe nehmen sie kaum mehr wahr.

Unterricht am Computer „a bissele blöd“ und war froh um ihre ältere Schwester, die ihre Aufgaben regelmäßig korrigiert hat. Manch anderes Kind blieb mit seinen Fragen ziemlich allein.

Fortsetzung in Semesterferien

Die „Lernhilfe auf Abruf“ jedenfalls bereitet sich schon für die Oster- und Sommerferien vor – natürlich auch in einer digitalen Variante, sollte coronabedingt eine Vor-Ort-Beratung nicht möglich sein. Bis dahin ist der Schulalltag der Kinder und Jugendlichen um die Erfahrung der Corona-Selbsttests „reicher“ geworden. Nur wer einen „Anterio-Nasal-Test“ („Nasenbohrertest“) durchführt, darf seit Beginn der zweiten Semesters am Unterricht in der Klasse teilnehmen.

► **Information** gibt's im Internet unter ak-vorarlberg.at/lernhilfe-aufabruf oder bei Sarah Isele, Tel. 050/258-4150



Der Stäbchen-Test gehört jetzt zum Schulalltag.

SO KLAPPT DAS LERNEN IM HANDUMDREHEN

Tipps finden Eltern und Jugendliche hier: Prof. Franz Ludescher hat seine langjährigen Erkenntnisse in die AK-Broschüre „Tipps für effektives und erfolgreiches Lernen“ gepackt. ► vbg.arbeiterkammer.at



► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, **E-Mail** bildung@ak-vorarlberg.at
Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

Clara Plankensteiner hatte „auch Schüler, denen hat ihr Lehrer im Lockdown Anfang der Woche eine halbe Stunde lang Aufgaben verteilt und sie dann fünf Tage arbeiten lassen.“

MIT DEM NEWSLETTER NICHTS VERSÄUMEN

Sie haben Angst um Ihren Arbeitsplatz oder den Job schon verloren? Die Juristen der AK kümmern sich um Ihre Rechte. Worauf Sie achten müssen, das und andere höchst nützliche Informationen stehen im Newsletter der AK Vorarlberg. Noch nicht abonniert? Dann wird's aber Zeit!

► vbg.arbeiterkammer.at

Schon mehr als 3000 Anfragen

Umorientierung und Weiterbildungsfragen dominieren in der Bildungsberatung der AK Vorarlberg „wieweiter.at“ – Auch Videogespräche werden angeboten.

WEGWEISER. Ende August 2018 fiel der Startschuss von wieweiter.at. Seither hat das Team um Sarah Isele, Sarah Bitschnau und Reinhard Spiegel 3036 Menschen weitergeholfen. Von kurzen Informationen bis zu umfangreichen Zukunftsplanungen – die Themenstellungen sind vielfältig. Die Anfragen nehmen ständig zu, nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie.

Das vergangene Jahr zeigte eindrücklich, dass sich viele Menschen

über die eigene berufliche Situation Gedanken machen. Anfragen zu Umorientierung und Weiterbildung nahmen breiten Raum ein.

So viel Zeit wie nötig

Der überwiegende Teil der Ratsuchenden, fast 85 Prozent, sind Erwachsene. Sie schätzen neben dem kompetenten Vorgehen vor allem, dass sich das Beraterteam Zeit für die einzelnen Personen nimmt und durch den individuellen Zugang

jede Person dort abgeholt wird, wo sie gerade steht.

Das gilt auch ganz praktisch im ureigensten Sinn des Wortes, denn Beratungen finden natürlich auf Wunsch auch als Video-Konferenz statt. Das geht am PC, Laptop, Tablet und auch übers Smartphone.

► **Information** und unkomplizierte Beratung gibt's unter wieweiter.at bzw. telefonisch unter 050/258 4150

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung der AK Vorarlberg



Ventoy

Wenn auch Sie ab und zu ein alternatives Betriebssystem von einem USB-Stick booten müssen – sei es, um eine Datenrettung durchzuführen oder ein neues Betriebssystem aufzusetzen –, dann wird Ihnen dieses kleine Programm ganz sicher gefallen. Ventoy kann frei von der Homepage des Herstellers (<https://ventoy.net>) heruntergeladen werden. Danach die Zip-Datei entpacken und die ausführbare Datei „Ventoy2Disk.exe“ ausführen und den zu formatierenden Stick auswählen.

Achtung! Es werden alle Daten auf dem Stick gelöscht! Nachdem die Installation fertiggestellt ist, haben Sie auf Ihrem Computer ein neues Laufwerk mit dem Namen Ventoy. Auf dieses Laufwerk können Sie nun beliebig viele bootbare ISO-Dateien kopieren und nach einem Neustart in diese Umgebungen booten. Eine – meiner Meinung nach – extreme Arbeitserleichterung: ein Stick für sämtliche Boot-Anforderungen.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Auf der Jagd nach dem Lurch

Die automatisierten Haushaltshelfer boomen, doch nicht alle arbeiten gründlich.

SAUBERKEIT. Günstige Saugroboter schwächeln entweder auf Teppichboden (Blaupunkt, Vileda, Zaco) oder auf Hartboden (Moneual, Zaco) und lassen wesentlich mehr Staub liegen als die teurere Konkurrenz. Relativ weit nach vorn schaffte es lediglich der mit rund 250 Euro recht preisgünstige Eufy, der aber gleichfalls deutliche Schwächen bei der Staubaufnahme zeigte.

So weit einige Kernaussagen zum Ergebnis des VKI-Tests gängiger Saugroboter. Nun zu wichtigen Details.

Hartboden und Teppich

Auch bei den „guten“ Saugrobotern ist die Leistung vom Untergrund abhängig. Auf Hartboden spielt das iRobot-Modell seine Stärken aus, und auch Neato liefert dort brauchbare Ergebnisse. Das sind die beiden Testsieger (mehr im Kasten rechts oben). Auf Teppichboden hingegen fühlt sich der Dyson zu Hause. Neato und Dyson sind jene beiden Sauger, die den „Härtetest mit Haaren“ gut bewältigt haben.

Freie Bahn

Damit die Roboter ungestört arbeiten können, muss man ihnen klarerweise den Weg freimachen. Dabei sollte man nicht nur an größere Hindernisse denken, sondern etwa auch an Handyladekabel, in denen sie sich verfangen könnten. Sinnvoll, aber natürlich nicht immer möglich, ist es, beim Kauf die Gerätemaße zu beachten, etwa die Auswahl danach zu treffen, wie viel Platz unter und neben den Möbelstücken vorhanden

ist. Der Dyson etwa ist sehr schmal, dafür aber höher als alle anderen Sauger im Test.

Sinnvoll ist es, die Grenzen abzustecken – zum Beispiel, um das Gerät von einem bestimmten Bereich fernzuhalten. Das klappt etwa mit Magnetbändern oder Lichtschranken sehr gut, allerdings nur geradlinig und für größere Flächen. Vielseitiger, wenn auch nicht zentimetergenau, funktioniert es mithilfe von Apps, die es den Saugrobotern ermöglichen, Karten der Wohnung anzulegen, anhand derer sie in der Folge navigieren.

Saugen und Datenschutz

Wie immer, wenn Apps im Spiel sind (nur für Vileda und Zaco gibt es keine), ist das Datensendeverhalten ein Thema. Alle von ihnen übermitteln mehr Informationen, als für den Betrieb notwendig sind, also etwa den Namen des Mobilfunkanbieters oder die Geräte-ID des Smartphones. Bei Blaupunkt werden darüber hinaus Benutzername und Passwort unverschlüsselt übertragen – eine gravierende Sicherheitslücke.

Die Lautstärke beim Saugen kann besonders auf Hartboden nervtötend sein. Das ist vor allem bei Neato und Dyson der Fall. Dyson hat darüber hinaus den höchsten Stromverbrauch im Testfeld. Gleichfalls nicht unwesentlich ist die benötigte Zeit. Auch dabei spielt der Preis eine Rolle. Während die teureren Geräte den Raum flott abfahren, sind die preiswerteren oft um ein Mehrfaches länger unterwegs.



optimal. Bestenfalls...
Kanten...
Box schwieriger...
mit einer...
und geringen...
luft.



Das Versprechen: Beine hoch und den Roboter die Arbeit machen lassen

In Zukunft Strafen für Fake-Bewertungen

Die EU-Kommission will Online-shopping transparenter machen. Gefälschte Kundenbewertungen werden künftig bestraft. Bei Verstößen drohen Maximalstrafen in Höhe von vier Prozent des Jahresumsatzes. Die Richtlinie muss bis Mai 2022 von den Mitgliedsstaaten umgesetzt werden.

Fluggesellschaft lenkte nach Klage ein

Das ging durch die Medien: Die AUA wollte statt 2085 Euro nur 130 Euro für einen im August 2020 nicht angetretenen Flug in die USA zurückzahlen. Die Reise war wegen der Corona-Entwicklung unzumutbar, was bei Buchung im Jahr davor nicht vorhersehbar war. Die AUA lenkte schließlich ein, nachdem geklagt wurde. Konsumentenschützer warnen jedoch: Wer zum jetzigen Zeitpunkt einen Flug für die nächsten Monate bucht, kann sich nicht mehr auf das „Corona-Argument“ stützen!

Kurz gemeldet ...

WhatsApp hat die Frist zur Zustimmung neuer Datenschutzrichtlinien bis 15. Mai verlängert, nachdem dem Messenger Benutzer in Scharen davonliefen.

| VKI-TEST SAUGROBOTER: DAS ERGEBNIS IST NICHT IMMER ZUFRIEDENSTELLEND | | AUSSTATTUNG UND MERKMALE | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------------|--------------------------|--|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|--------------------------------|--|----------------------------|----------------------|---|-----------------------------|---|
| bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch | | 30% | | | 10% | | | 5% | | 25% | | | |
| Marke | Type | Richtpreis in € | TESTURTEIL erreichte von 100 Prozentpunkten | HARTBODEN SAUGEN | | | TEPPICHBODEN SAUGEN | | | HÄRTETEST MIT HAAREN | | NAVIGATION | |
| | | | | Ladezeit des leeren Akkus in min | Laufzeit des vollen Akkus in min | Aufnehmen von Mineralstaub | Aufnehmen von größerem Schmutz | Aufnehmen von Kaffeepulver an Ecken und Kanten | Aufnehmen von Mineralstaub | Aufnehmen von Fasern | Aufnehmen von Semmelbröseln an Ecken und Kanten | Überwinden von Hindernissen | |
| iRobot | Roomba i7158 | 650,- | gut (62) | 93 | 60 | + | o | ++ | + | o | + | + | + |
| Neato | Botvac Connected D7 | 600,- | gut (60) | 114 | 97 | + | o | + | o | o | + | + | + |
| Dyson | 360 Heurist | 1000,- | durchschnittlich (58) | 129 | 42 | o | + | - | o | + | ++ | o | + |
| Eufy | Robovac 30C | 250,- ³⁾ | durchschnittlich (54) | 249 | 82 | o | - ²⁾ | + | + | o | - | ++ | - |
| Vileda | VR 201 PetPro | 250,- ³⁾ | durchschnittlich (44) | entfällt | 267 | 100 | o | + | ++ | - ²⁾ | - ²⁾ | - | + |
| Medion | MD 18861 | 350,- ³⁾ | durchschnittlich (40) | App | 135 | 83 | - ²⁾ | - ²⁾ | ++ | o | o | ++ | - |
| Zaco | A6 ⁴⁾ | 220,- ³⁾ | durchschnittlich (40) | Lichtschranke | 288 | 127 | o | - ²⁾ | + | + | - ²⁾ | - | + |
| Moneual | Mbot 900 | 400,- ³⁾ | wen. zufriedenst. (38) | App | 243 | 67 | - ²⁾ | - ²⁾ | ++ | o | o | ++ | - |
| Blaupunkt | Bluebot XEasy Robotic | 280,- ³⁾ | wen. zufriedenst. (32) | Magnetband | 243 | 107 | o | o | + | + | - | - | o |

¹⁾ Das Urteil bezieht sich auf die im Datenstrom identifizierten Daten. ²⁾ führt zur Abwertung ³⁾ Onlinepreis ohne Versandkosten ⁴⁾ lt. Hersteller Auslaufmodell **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durch nicht zufriedenstellend (-) ... für DATSENDEVERHALTEN DER APPS: unkritisch (++) , kritisch (o) , sehr kritisch (-) , entf. = entfällt **Prozentangaben =** Anteil am Endurteil **Preise:** November 2020

Robot Roomba 7158

...ester auf Hartboden, Faser-
...ufnahme von Teppichboden
...hr gut. Auf Teppich aller-
...s schwach an Ecken und
...n. Flächenabdeckung nicht
...ste Handhabung, aber Staub-
...g zu reinigen.

Neato Botvac Connected D7

Das Gerät mit der breitesten
...bürste. Gute Saugleistung
...auf Hartboden, aber laut. Auf
...ppich schwach an Ecken und
...en. Punkten kann der Neato
...r guten Flächenabdeckung
...er Staubbelastung der Raum-



| | HANDHABUNG | UMWELTEIGENSCHAFTEN | Geräusch auf Hartboden | Geräusch auf Teppichboden | Staubbelastung der Raumluft | Stromverbrauch | DATENSENDEVERHALTEN DER APP(S) |
|------------------------------|------------|---------------------|------------------------|---------------------------|-----------------------------|----------------|--------------------------------|
| Flächenabdeckung beim Saugen | + | + | o | + | + | + | o |
| | + | o | - ²⁾ | o | ++ | + | o |
| | o | - | - ²⁾ | o | ++ | - | o |
| | + | + | + | + | + | + | o |
| | + | + | + | + | + | + | entf. |
| | o | + | o | o | ++ | + | o |
| | + | o | + | + | - ²⁾ | + | entf. |
| | + | o | + | + | o | + | o |
| | o | o | + | + | o | o | - ²⁾ |

schnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-),

Irreführende Angaben für Schutzmasken

COVID-19. Es ist jetzt zwar schon ein paar Wochen her, dass eine MNS-Maske noch ausreichte. Es soll dennoch nicht untergehen, dass auch Schindluder mit der Tragepflicht getrieben wurde, was strafrechtliche Konsequenzen nach sich zog. Das Landesgericht Linz gab dem Verein für Konsumenteninformation (VKI) mit seiner Klage Recht und verbot der Silvercare GmbH die Bewerbung der von ihr vertriebenen MNS-Masken mit wissenschaftlich nicht belegten Schutzwirkungen.

Nach Auffassung des Gerichts erweckte die oberösterreichische Firma durch die Aufmachung ih-

rer Webseite beim Durchschnittskonsumenten den Eindruck, die von ihr angebotenen MNS-Masken mit „integriertem Nanosilber“ würden den Träger wirksam gegen eine Infektion mit dem Coronavirus schützen. Derartige gesundheitsbezogene Angaben dürfe ein Anbieter nur machen, wenn sie nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen erwiesen sind. Das war gegenständlich nicht der Fall. Das LG Linz sah daher einen Verstoß gegen das Wettbewerbsrecht als verwirklicht an und verurteilte die Silvercare GmbH rechtskräftig wegen irreführender Geschäftspraktiken.

BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Mag. Gabriele Bertsch
AK-Konsumentenschutz



Rücksendekosten bei Onlinekäufen

Viele Konsumenten bestellen regelmäßig Waren im Internet. Was nicht gefällt oder nicht passt, wird an den Verkäufer retourniert. Viele Onlinehändler stellen spezielle Rücksendeetiketten zur Verfügung. Diese klebt der Kunde aufs Paket und gibt die Rücksendung bei der Post oder bei einem anderen Versanddienstleister ab. Meist muss der Kunde dabei für die Retournierung nichts bezahlen. Manche Onlinehändler verlangen vom Kunden die Bezahlung der Rücksendekosten. Ist das berechtigt?

Dieser Themenbereich ist im Fern- und Auswärtsgeschäfte-Gesetz (FAGG) geregelt. Grundsätzlich darf der Onlinehändler vom Kunden die Bezahlung der unmittelbaren Kosten der Rücksendung verlangen. Voraussetzung ist, dass er die Information über diese Retoursendekosten im Zuge des Bestellvorganges für den Kunden klar darstellt.

Es ist daher empfehlenswert, dass Konsumenten schon vor einer Onlinebestellung auf der Website des Onlinehändlers gezielt nach den Infos für die Rücksendekosten suchen und dann entscheiden, ob sich angesichts der Retournierungskosten eine Bestellung lohnt.

Ende der gesetzlichen Corona-Kreditstundungen

Das gesetzliche Stundungsrecht für Kredite ist leider ausgelaufen. Was das für die Konsumenten bedeutet.

SCHULDEN. Die Corona-Pandemie hat unterschiedlichste Auswirkungen. Der Gesetzgeber hat einige davon zumindest abgedeckt. So war es möglich, Kreditraten, die im Zeitraum von 1. April 2020 bis 31. Jänner 2021 fällig geworden sind, stunden zu lassen und zwar vom Eintritt der Fälligkeit der jeweiligen Raten für einen Zeitraum von zehn Monaten. Vereinfacht gesagt: Diese Kreditraten wurden an das Ende der ursprünglich vereinbarten Laufzeit angehängt. Voraussetzung war, dass Kreditnehmer aufgrund der Covid-19-Pandemie finanzielle Einbußen erlitten haben und die Weiterzahlung der Kreditraten nicht mehr zumutbar war.

Mit 31. Jänner 2021 ist dieser gesetzlich geltende Stundungsanspruch ausgelaufen.

Kreditkunden und Banken konnten aber davon abweichende



Dr. Karin Hinteregger
Leiterin Konsumentenberatung der AK Vorarlberg

Vereinbarungen treffen. Wenn nach dem Ende der Stundung keine einvernehmliche andere Lösung mit der Bank getroffen wird, dann verlängert sich der Kreditvertrag von Gesetzes wegen um zehn Monate.

Da die Arbeitslosigkeit weiter hoch ist, steht zu befürchten, dass manche weiterhin Probleme haben, ihre Kredite zu bedienen. „Werden Sie in diesem Fall unbedingt von sich aus aktiv und suchen Sie das Gespräch mit Ihrer Bank!“, betont Dr. Karin Hinteregger, Leiterin der Konsumentenberatung der AK Vorarlberg: „Ich erwarte mir, dass es im Interesse beider Seiten ist, hier zu einer individuellen Lösung zu kommen.“

Übrigens: Bearbeitungsentgelte und Verzugszinsen waren während der gesetzlichen Stundungsphase nicht erlaubt. Ob in dieser Zeit die vertraglichen Sollzinsen anfallen, ist strittig und wird aktuell vom VKI im Auftrag des Sozialministeriums gerichtlich geklärt. Die Zahlung der durch die Zinsen erhöhten Rate, die von den Banken in der Regel vor-

geschrieben wird, kann bis zur Gerichtsentscheidung unter Vorbehalt gemacht werden.

Im Gesetz war außerdem ein Kündigungsverbot enthalten, das sich auf zehn Monate nach der letzten gestundeten Rate erstreckt.

DIE BROSCHÜRE ZUM THEMA

Die Kollegen der AK Wien haben alles Wissenswerte und Tipps in einer Broschüre zusammengefasst. Auf

► vbg.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/Geld können Sie sie kostenlos lesen bzw. herunterladen.



Die Reform soll Handy-Kündigungsrechte verschlechtern.

Licht und Schatten bei Reform

Das Telekommunikationsgesetz (TKG) ist in die Jahre gekommen und wird grundlegend neugefasst. Die Arbeiterkammer hat dazu zahlreiche Vorschläge gemacht.

TELEKOMMUNIKATION. Seit der Erlassung des TKG 2003 sich durch den technischen Fortschritt vieles verändert. Im Begutachtungsverfahren hat die Arbeiterkammer deshalb umfangreich Stellung bezogen und mit Blick auf die Konsumenten zahlreiche Änderungen des Gesetzesentwurfs vorgeschlagen.

Für Mag. Paul Rusching, Telekom-Experte der Konsumentenberatung der AK Vorarlberg, sind drei Punkte besonders wichtig: Kündigungsrechte, Informationspflicht

und Maßnahmen gegen Rufnummernmissbrauch. Im Einzelnen:

- Kritisch sind Verschlechterungen bei vorzeitiger Vertragsauflösung. Erfolgt sie durch den Konsumenten, drohen ungerechtfertigte Abschlagszahlungen. Kündigt der Anbieter, müsste das Handy zurückgegeben bzw. dessen zeitanteiliger Wert bezahlt werden.
- Positiv ist das Kündigungsrecht, wenn bei einem Wohnsitzwechsel der vorige Internetanschluss aus technischen Gründen nicht wieder

eingerrichtet werden kann.

- Grundsätzlich positiv ist, dass Anbieter Vertragsinhalte in kurzer und verständlicher Form übermitteln müssen.
- Wichtig ist dem Konsumentenschutz, dass die derzeit geltenden Schutzvorschriften verankert werden. Diese bewährten Regeln schützen Telekom- und Internetnutzer derzeit höchst wirksam vor missbräuchlichen Mehrwertdiensten, Kostenexplosionen und Intransparenz.

Konsumenten-Tipps zum Nachhören!

► **Internet:** vbg.arbeiterkammer.at/audiotipps
► **Spotify:** www.ak-vorarlberg.at/spotify



Welcher Tarif passt zu Ihnen? Mit dem AK-Handytarifrechner simulieren Sie Ihr Telefonverhalten und sehen, mit welchem Angebot Sie am günstigsten fahren. ► <https://handy.arbeiterkammer.at/>

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

stock.adobe.com / Frank Lambert, Stiftung Warentest, stock.adobe.com / luckybusiness, AK Vorarlberg / Gorbach

Kreditwürdig? Von Unbekannten abhängig



Wer auf einen Kredit angewiesen ist, wer auf Raten zahlen will, selbst wer einen Handyvertrag abschließt, ist der Bonitätsbeurteilung von Auskunftsteilen ausgeliefert. Der aktuelle Fall eines Vorarlbergers zeigt drastisch auf, wie undurchsichtig das System ist.

BONITÄT. Alfred M. (Name geändert) wollte eine neue Wohnung mieten. Nicht so einfach: Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV) attestierte ihm nämlich eine unterdurchschnittliche und nicht ausreichende Bonität.

Dies überraschte Alfred M. gleich mehrfach.

Schließlich kann der Konsument auf ein gesichertes, überdurchschnittliches Einkommen verweisen. Außerdem hat er keinerlei Zahlungsanstände – ja nicht einmal Schulden. Von den schlechten Bonitätsbewertungen durch den KSV hatte er auf Umwegen erfahren. Weder für ihn noch für

Mag. Markus Unterhofer vom Konsumentenschutz der AK Vorarlberg ist nachvollziehbar, weshalb ein sogenannter RiscIndicator des KSV ihm eine erhöhte Zahlungsauffälligkeit unterstellt. Ein sogenannter Wirtschaftlichkeitsindex bringt dem Konsumenten gar die Bewertung „sehr schlecht“ ein.

Die AK Vorarlberg hat deshalb beim KSV interveniert und eine umfassende Aufklärung bzw. Korrektur gefordert. Darauf hat der KSV lediglich den RiscIndicator leicht verbessert, der massiv unterdurchschnittliche Wirtschaftlichkeitsindex blieb hingegen unverändert. Und vor allem: Konkrete,

nachvollziehbare Auskünfte zum Zustandekommen der katastrophalen Bonitätsbewertungen blieb der KSV bis heute schuldig. Er stellte bloß allgemeine Standardinformationen bereit, und es würde sein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis verletzen, müsste er mit mehr Informationen herausrücken.

„Besonders pikant ist“, so Unterhofer, „als der Konsument seine KSV-Bonitätsbewertungen aus gegebenem Anlass selbst angefragt hat, erhielt er – zumindest beim RiscIndicator – ein deutlich besseres Ergebnis als bei der Abfrage durch einen Dritten! Es liegt auf der Hand, dass sich mancher Kon-

sument in scheinbarer Sicherheit wiegen könnte.“

Beschwerde beim Datenschutz

Da der KSV die geforderten Aufklärungen wiederholt verweigerte, hat die AK Vorarlberg für den Verbraucher eine Beschwerde bei der Datenschutzbehörde eingebracht und Recht bekommen. Die Datenschutzbehörde hat eine Verletzung des Rechtes auf Auskunft festgestellt und dem KSV aufgetragen, eine plausible Erklärung zum Zustandekommen der Bewertungsergebnisse zu liefern, ebenso über die Herkunft der verarbeiteten Daten. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig. AK-Konsumentenschutzler Markus Unterhofer ist gespannt, ob bzw. welche Auskunft der KSV jetzt erteilen wird.

Relevant für Alltagsgeschäfte

Der aktuelle Fall wirft ein bezeichnendes Licht auf das gesamte Gewerbe der Auskunftsteile. Der Kreditschutzverband von 1870 ist nur die bekannteste. Mindestens so relevant ist CRIF, ein weitgehend unbekanntes globales Unternehmen. Von einer CRIF-Bewertung hängt im Regelfall zum Beispiel ab, ob jemand einen Handyvertrag erhält oder für eine Kreditkarte als „würdig“ erachtet wird. Wie solche Bewertungen zustande kommen, bleibt für die Konsumenten, die davon auch bei vielen normalen Alltagsgeschäften abhängig sind, ein Buch mit sieben Siegeln.

Was läuft da eigentlich im Hintergrund ab? KSV, CRIF und Co. sammeln aus unterschiedlichen Quellen (siehe Grafik) Daten über Einkommen, Kredite, Bausparleihen und andere regelmäßige Ausgaben. Vor allem aber werden die Datenbanken auch mit den Fällen gespeist, bei denen es einmal – warum auch immer – Zah-

lungsprobleme gegeben hat. Das kann der Verzug einer Kreditrate ebenso sein wie ein Streitfall um vergleichsweise wenige Euro mit einem Onlinehändler. Wie lange solche Informationen gespeichert bleiben und welche Schlüsse die Auskunftsteile daraus ziehen, ist völlig intransparent, monieren Konsumentenschutzler. Für die Konsumenten bleiben die Gründe meist im Dunkeln, warum der Leasingvertrag fürs Auto oder eine Teilzahlung, zum Beispiel für Möbel oder einen neuen Kühlschrank, abgelehnt wurde.

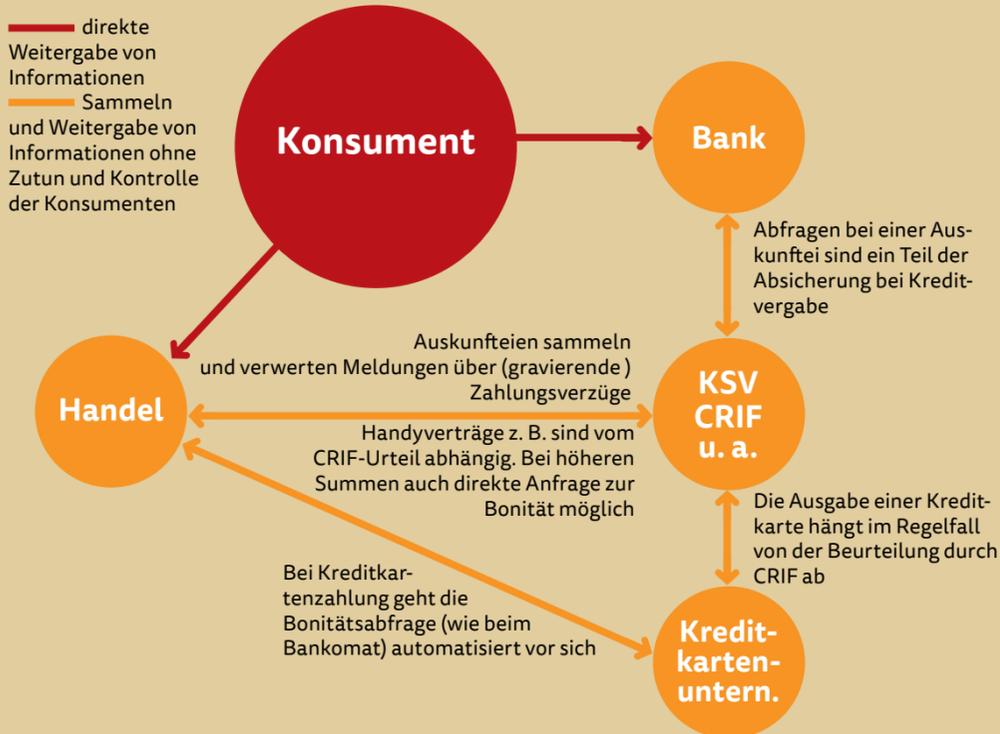
Unterschiedliche Richtlinien

Die Problematik an der Bonitätsprüfung ist, dass es kein universales Wertungssystem gibt. Am Beispiel der Vergabe eines „klassischen“ Kredits durch eine Bank: Jede Bank führt eine eigene Prüfung durch und ist dazu auch gesetzlich verpflichtet. Doch jede Bank hat eigene Richtlinien, gewichtet bestimmte Kriterien stärker als andere und bewertet genau deshalb die Bonität einer Person anders. Bis zu einem gewissen Grad also durchaus ein subjektives Urteil. Werner Böhler, Sprecher der Vorarlberger Kreditinstitute: „Der erste Grundsatz lautet: Kenne deinen Kunden!“ Die sogenannte Haushaltsrechnung (Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben) zeigt den finanziellen Spielraum auf. Dazu müsse die hauseigene Datenqualität stimmen, so Böhler, und auf Abfragen bei KSV, CRIF etc. Verlass sein. Und wenn diese Negativinformationen liefern? „Dann wird mit dem Kunden geredet und geschaut, passt dieses Bild mit dem Bild, das er uns dazu gibt, zusammen.“

► **In der nächsten Aktion:** Wie man Selbstauskünfte einholt und seine Bonität verbessern kann.

Bonitätsfeststellung: jeder mit jedem

Über das Girokonto weiß die Hausbank gut Bescheid über unsere Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit. In manchen Fällen geben wir auch Händlern oder Verkäufern selbst Daten über unsere finanziellen Verhältnisse preis. Der Rest ist ein undurchsichtiges Datengeflecht.



Neue Regeln für Drohnenpiloten

Galten bisher in jedem Land eigene Regeln für das Fliegen der unbemannten Luftfahrzeuge, wurden diese mit Jahresbeginn EU-weit vereinheitlicht.

BEWILLIGUNG. Drohnen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Für den Betrieb von Geräten, die schwerer als 250 Gramm sind, wird nun ein eigener Führerschein benötigt. Die dafür notwendige Beantwortung von 40 Fragen zu Luftrecht, Datenschutz sowie Flugsicherheit

wird allerdings von mehreren Experten als viel zu einfach kritisiert.

Zudem müssen sich Drohnenbesitzer bei der Austro Control registrieren und ihre Fluggeräte mit einer Nummerntafel versehen, wenn eine Kamera an Bord ist. Die neue EU-Registrierungs- und Führerschein-

pfligt betrifft auch Lenker von Modellflugzeugen. Seit Jahresbeginn wurden bereits 15.000 der Online-drohnenführerscheine ausgestellt.

Verlangte die Austro Control bisher bis zu 400 Euro für eine Registrierung, kostet diese nach den neuen EU-Regeln nur noch 31,50 Euro.

WAS MÖGLICH IST UND WAS NICHT

Die Corona-Pandemie erschwert das Reisen weiter. Immer wieder werden neue Maßnahmen schlagend. In diesem Online-Guide beantwortet die AK Vorarlberg die Fragen aus Sicht von Arbeitsrecht und Konsumentenschutz. Die neuerlich aktualisierte Ausgabe gibt es kostenlos auf ► vbg.arbeiterkammer.at/beratung/konsumentenschutz/Reise/

Das gilt für Reisen ins Ausland





Mit Stichtag 31. Jänner 2021 wurden in Vorarlberg 7064 Mädchen und Burschen als Lehrlinge ausgebildet. Das sind um 147 (oder zwei Prozent) weniger als im Vorjahr. Das liegt auch daran, dass die berufspraktischen Tage Corona zum Opfer fielen.

Auch in Corona-Zeiten sind Schnuppertage möglich

Trotz Corona-Einschränkungen ist das Schnuppern in Unternehmen zur Berufsorientierung wichtig und möglich – berufspraktische Tage finden nicht statt – individuelles Schnuppern in den Unternehmen

KONTAKT. Immer weniger Jugendliche entscheiden sich für eine Lehre. Vier von zehn Firmen in Österreich finden derzeit keine geeigneten Bewerber. „Das liegt vor allem auch daran, dass die Corona-Pandemie die Berufsorientierung enorm erschwert hat“, sagt AK-Präsident Hubert Hämmerle. Zahlreichen Jugendlichen fehlten 2020 grundlegende Informationen über ihren möglichen weiteren Lebensweg.

Schnuppertage individuell

Dabei sind individuelle Berufsorientierung und Schnuppertage unter Einhaltung aller Sicherheitserfordernisse bei zahlreichen Firmen sehr wohl möglich. Nur die berufspraktischen Tage, die zeitgleich für die gesamte Klasse stattfinden, sind als Schulveranstaltung ausnahmslos untersagt. Die Möglichkeit einer individuellen Berufsorientierung besteht für Schüler aller

Hämmerle: Nichts kann den persönlichen Eindruck ersetzen!



Schultypen ab der achten Schulstufe (ab der vierten Klasse Mittelschule oder AHS, der achten und neunten Klasse Sonderschule, der PTS, auch an weiterführenden Schulen).

Ist der Klassenvorstand einverstanden, muss die Schule den Jugendlichen für die individuelle Berufsorientierung bis zu fünf Tage unterrichtsfrei einräumen.

Die Betriebe wiederum müssen ein sicheres Schnuppern gewährleisten: Geltende Sicherheits- und Hygienemaßnahmen wie die Einhaltung eines Zwei-Meter-Mindestabstands, das Tragen einer FFP2-Maske sowie die regelmäßige Handdesinfektion müssen beachtet werden. Vor allem bei Rundgängen im Unternehmen, beim Kontakt zu den Mitarbeitern und bei der Mittagsverpflegung achten die Verantwortlichen verstärkt auf die Sicherheitsmaßnahmen.

„Nichts kann den persönlichen Eindruck bei der Wahl der passenden Ausbildung ersetzen“, ist AK-Präsident Hämmerle überzeugt. Übrigens gilt das für beide Seiten: „Den Schnuppertag sollten die Jugendlichen durchaus als Werbung für sich nutzen“, unterstreicht Tamara Wojtech von der Abteilung Lehrlinge und Jugend in der AK Vorarlberg: „Sie können mit gutem Auftreten punkten, mit Pünktlichkeit, Höflichkeit, indem sie aktiv durch Fragen Interesse zeigen oder Mitarbeit anbieten, wenn dies möglich ist.“

Das Handy ist übrigens beim Schnuppern tabu ...

Zahl der Lehrlinge rückläufig

Corona hat auch am Lehrstellenmarkt Spuren hinterlassen. Schnuppertage hat die Pandemie verunmöglicht, Lehrlingsmessen fanden nicht statt. Kurzum: Lehrbetriebe und Lehrlinge fanden erschwert oder gar nicht zueinander.

- Mit Stichtag 31.01.2021 wurden in Vorarlberg 7064 Lehrlinge ausgebildet. Das sind um 147 (oder zwei Prozent) weniger als im Vorjahr.
- Im ersten Lehrjahr standen 1879 Lehrlinge. Das bedeutet ein Minus von 246 Erstjahrslehrlingen oder 11,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.
- 58 Lehrlinge wurden in der sogenannten Teilqualifikation ausgebildet. Sie sind in der Statistik nicht enthalten.
- Im Jahr 2020 haben sich 46,45 Prozent der Vorarlberger Jugendlichen für eine Lehre entschieden, 62,12 Prozent der Burschen und 29,66 Prozent der Mädchen.
- 38,05 Prozent der Lehrlinge kamen aus der Polytechnischen Schule, 32,02 Prozent aus der neuen Mittelschule, der Haupt- oder aus sonstigen Schulen, 24,35 Prozent aus BMS, BHS und AHS.
- 45,58 Prozent der Lehrlinge wurden in Gewerbe und Handwerk ausgebildet.
- Bei den weiblichen Lehrlingen werden 58,55 Prozent in den zehn beliebtesten Lehrberufen ausgebildet. Bei den männlichen Lehrlingen finden sich 62,76 Prozent in den zehn beliebtesten Lehrberufen.

Tipps für die Schnuppertage

- Wer noch unsicher ist, welcher Lehrberuf für ihn oder sie passt, findet Hilfe und Beratung bei wieweiter.at oder www.bifo.at
- Auf der Website www.talente-check.info finden Eltern und Lehrer jede Menge Informationen für die Gestaltung des weiteren Lebenswegs, denn die eigene Zukunft zu planen, ist nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie gar nicht ganz einfach.
- Lehrstellenplattformen im Internet gibt es mehrere, darunter www.lehre-vorarlberg.at, www.lehrberuf.info und www.mylehre.at

JUGENDBEREICH

► So erreicht ihr uns
 Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at
 Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 8 bis 12 Uhr.

LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Lernziele überprüfen

Für jeden Lehrberuf gibt es ein Berufsbild, in welchem genau festgehalten ist, welche Kenntnisse und Fertigkeiten zu welchem Zeitpunkt vermittelt werden müssen. Art und Umfang der Ausbildung sind somit nicht alleine dem Lehrberechtigten überlassen. Vielmehr gibt es für Lehrlinge die Möglichkeit, mittels der Ausbildungsdokumentation den tatsächlichen Ausbildungsstand zu überprüfen. Darin sind sämtliche Berufsbildpositionen aufgelistet und nach Lehrjahren gekennzeichnet. Mindestens halbjährlich sollte der Lehrling gemeinsam mit dem Lehrberechtigten überprüfen, ob der Ausbildungsstand den Vorgaben des Berufsbildes entspricht. Sollten Mängel festgestellt werden, raten wir, gleich festzuhalten, wie und bis wann die noch fehlenden Kenntnisse nachgeholt werden können! Die ausgefüllte Ausbildungsdokumentation muss der Lehrling zur Lehrabschlussprüfung mitbringen.

► Information und Beratung: ak-vorarlberg.at/lehrejugend

LEHRLINGE: JETZT NEGATIVSTEUER 2020 BEANTRAGEN UND BARES KASSIEREN!

Als Lehrling stehen dir für das Jahr 2020 genau 50 Prozent der bezahlten Sozialversicherungsbeiträge bis maximal 400 Euro an „Negativsteuer“ zu. Wenn du noch Anspruch auf eine Pendlerpauschale hast, kannst du sogar bis maximal 500 Euro erhalten! Also: Einfach das Formular bei deinem Wohnsitzfinanzamt anfordern bzw. den Antrag via FinanzOnline stellen und Geld kassieren!
 ► www.ak-vorarlberg.at/anvlehrling



Auflösung des Rätsels von Seite 8

Lösungswort: STIPENDIUM

A E E E M
 REGUNG WOANDERS
 BULLIG E SEENOT
 PERIT ABWERTS
 IY ARVELCD AJ
 TATSACHECESAU
 BELEGT RRFIEDELN
 NEABELLOELLI
 ARSENOMALE
 PSEUDOFREERIF
 AXGEHOERIGNK
 ALTERNARSLSASK
 ZIRPE TIDEINE
 IKRINHABERFIL
 GIESSKANNE SONE

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

Am 1. Jänner 2021 lebten vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria zufolge 8.933.346 Menschen in Österreich, um 32.282 mehr als zu Jahresbeginn 2020.

8,93

HERO. Die 23-jährige Göfnerin Katharina Liensberger teilte sich beim Parallelrennen bei den alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo mit der Italienerin Marta Bassino Gold.

ZERO. 1,26 Mio. Euro hat die Online-Plattform „Kaufhaus Österreich“ gekostet. Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck (ÖVP) hat den Totalflop bis zuletzt verteidigt.



Fotos: Kahnert, Grader / picturedesk.com



Foto: Philipp Steurer, russmedia

In Kennelbach fertigt der französische Autozulieferer Faurecia nach eigenen Angaben Dekor- und Zierleisten für Instrumententafeln, Mittelkonsolen und Türpaneele.

Sozialplan nach „Aus“ für Faurecia

Französischer Autozulieferer schließt mit Jahresende Werk in Kennelbach – GPA, Betriebsrat und AK handeln Sozialplan aus – Arbeitsstiftung hilft bei Berufswechsel

SOZIALPLAN. Seit 2011 hat der französische Autozulieferer Faurecia im Kennelbacher Werk, das vom Zulieferer Angell-Demmel übernommen worden war, Dekor- und Zierleisten für Instrumententafeln, Mittelkonsolen und Türpaneele produziert. 2019 schloss der Konzern sein Werk in Lindau. In Kennelbach wuchs die Belegschaft zwischenzeitlich auf 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Aus der Traum

Kurz nach Jahresbeginn war der Traum dann ausgeträumt. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Nanterre bei Paris kündigte die Schließung der Produktionsstätte in Kennelbach an und macht damit 130 Frauen und Männer arbeitslos. Überkapazitäten auf dem

Markt seien der Grund, hieß es, man sei überdies anderen Anbietern im Wettbewerb unterlegen. Die Nachfrage nach Aluminium-Dekorteilen im Auto, wie sie in Vorarlberg produziert werden, sinke stetig.

Das ist die schlechte Nachricht. Die gute lautet, dass die Gewerkschaft GPA, der Betriebsrat und die AK mit der Unternehmensleitung einen Sozialplan ausverhandelt haben. „In der achten Verhandlungsrunde haben wir uns geeinigt“, bestätigt Marcel Gilly von der GPA „intensive, aber auch faire Verhandlungen“ mit dem Konzern.

Der Sozialplan bringt jeder und jedem Betroffenen in der Belegschaft eine finanzielle Zuwendung, deren Höhe nach sozialen Kriterien gestaffelt ist. Solche Kriterien sind Kinder,

das Alter, die Dauer der Betriebszugehörigkeit oder ob man Alleinverdiener(in) oder Alleinerzieher(in) ist. Über die genaue Höhe der Unterstützung wurde Stillschweigen vereinbart. Die Überbrückungshilfe verhindert, dass die Arbeitslosen in existenzielle Nöte fallen. Zudem hat Faurecia eine Arbeitsstiftung in Aussicht gestellt, in deren Rahmen sich Mitarbeiter(innen) beruflich neu orientieren und höher qualifizieren können.

► **Der Betriebsrat** ist für die bald arbeitslose Belegschaft der Faurecia in Kennelbach Gold wert. Aber nicht alle Unternehmen haben so ein Gremium. Unter „Mitgliederservice“ auf ak-vorarlberg.at steht alles Wissenswerte, auch, wie man einen Betriebsrat gründet.

Leserinnen und Leser über ihre Lehren aus der Corona-Zeit

Rückblickend erkennen, was tatsächlich wichtig ist, worauf die Gesellschaft angewiesen ist: Zusammenhalt, ehrliche Information und Kommunikation, besinnen auf unsere „Schätze“ der Region (Wirtschaft, Konsumgüter etc.).
Roswitha Pilgram, Feldkirch

Wir alle leben im Luxus. Wir haben verlernt, dass man auch auf etwas verzichten sollte. Vom Corona-Jahr 2020 bleiben gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen (viele Corona-Tote, Rückzahlungen), aber auch die höhere Wertschätzung der Familie und der Zusammenhalt bleiben. Wir haben gelernt, dass wir alle an einem Strang ziehen und uns an die Vorschriften (Masken, Händewaschen) halten müssen, um die Pandemie zu besiegen. Außerdem hat mir die Krisenzeit gezeigt, wie wertvoll es für mich ist, jemanden per Handschlag begrüßen und umarmen zu dürfen.
Jürgen Marte, Fraxern

Meine Lehre aus der Krisenzeit ist: Wir müssen lernen, wieder mehr Geduld zu haben, und jeder ist für sich selbst verantwortlich. Mehr Eigenverantwortung wäre in vielen Bereichen gefragt.
Regina Bolter, Feldkirch

Familienzeit ist unbezahlbar!
Andrea Raidt, Lochau

Aus Corona habe ich gelernt, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten und füreinander da zu sein. Ich habe gelernt, wie wichtig soziale Interaktionen sind und wie sehr wir einander brauchen! Dabei habe

ich gelernt, bereits kleine Freundlichkeiten zu schätzen und wahrzunehmen.
Hannah Bauer, Dornbirn

Gelernt haben wir, dass es nur mit weniger Egoismus gemeinsam und rücksichtsvoll einen sicheren Weg aus der Krise geben kann. Wir müssen hellhörig bleiben, damit wir die Ängste und Nöte unserer Kinder wahrnehmen und sie auffangen und unterstützen.
Ruth Bliem, Langkampfen

Im „Corona-Jahr 2020“ haben wir erst lernen müssen, mit dem neuartigen SARS-CoV2-Virus umzugehen: Und das hieß, auf Gebote statt Verbote zu setzen, mit den knapper vorhandenen Ressourcen effizienter umzugehen, mehr auf Entschleunigung und Digitalisierung zu setzen und ein ganzheitlich-vernetztes Denken zu fördern.
Theresia Halb, Bregenz

Ein Miteinander trotz „Abstand“ ... Sich um andere sorgen ... Improvisieren, durchhalten, positiv denken, neue Wege gehen ... Die Zeit nutzen, mitmachen, an einem Strang ziehen ... Gemeinsam schaffen und so gut durch schwierige Zeiten kommen.
Hanno Schnetzer, Höchst

Ich habe im Jahr 2020 zum Glück meinen Job behalten können und es geht der Firma gut. Positiv fand ich die Zeit für mich selber. Dadurch hatte ich viel Zeit, Gedanken zu ordnen und die Natur neu zu entdecken. Die kleinen Dinge wurden wieder mehr geschätzt!
Manuel Salzgeber, Lauterach

**Impressum**

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impresum.htm ► Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach

JETZT AKTUELLE BROSCHÜREN BESTELLEN



Gesetzliche Bestimmungen ändern sich laufend. Vor allem in den Bereichen Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht ist es wichtig, den Überblick zu bewahren. In dieser Broschüre hat die AK alle Gesetze und Verordnungen, die heuer Gültigkeit haben, übersichtlich zusammengefasst, damit die Vorarlberger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer immer auf dem Laufenden sind. Im Internet zum direkten Download ► vb.g.arbeiterkammer.at